



NATUR heute SCHUTZ

1.14

Vogel
des Jahres



KAMILLE UND LAKRITZ

Im Gelderland verbindet ein Kräutergarten Menschen mit und ohne Behinderung.

UNTERWASSERWELT BEWAHREN

In Brandenburg kümmern sich NABU und Taucher gemeinsam um die letzten Klarwasserseen.

ENGAGEMENT FÜR AFRIKA

In Ghana ersticken die Strände im Müll. Der NABU unterstützt nun örtliche Umweltschützer.

Ein Stück lebendige Natur hinterlassen



Ihre Liebe zur Natur kann weiterwirken – auch wenn Sie eines Tages nicht mehr sind. Unser Ratgeber „Testament“ gibt Ihnen Auskunft zu den wichtigen Fragen rund um den Nachlass. So erfahren Sie auch, wie Sie Ihr Erbe in tatkräftige Hände legen können, die es in Ihrem Sinne einsetzen: für die lebendige Pflanzen- und Tierwelt. **Bestellen Sie kostenlos unseren rechtlich geprüften und aktualisierten Ratgeber!**

Schicken Sie mir bitte kostenlos und unverbindlich den NABU-Ratgeber „Testament“.

Name, Vorname

Straße, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

Geburtsdatum

Bitte rufen Sie mich an:

Telefon-Nr.

Wir garantieren: Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten – ggf. durch Beauftragte – auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken können Sie jederzeit schriftlich oder per E-Mail an Service@NABU.de widersprechen.

Bitte ausgefüllt senden an:
NABU
 Frau Karen Pehla-Gamber
 Charitéstraße 3
 10117 Berlin

Persönliche Beratung:
 Telefon:
030 284 984 - 1572
 E-Mail:
Karen.Pehla@NABU.de



Liebe Mitglieder, liebe Freunde des NABU,

in der Sommer-Ausgabe von *Naturschutz heute* berichteten wir über „die größte Vogelfalle der Welt“, in der alljährlich viele Millionen von Zugvögeln an der ägyptischen Mittelmeerküste gefangen werden. Gleichzeitig starteten wir eine Online-Petition, um Druck auf die Politik auszuüben. Am 6. Dezember konnte NABU-Präsident Olaf Tschimpke dem ägyptischen Botschafter in Berlin nicht weniger als

115 000 Unterschriften übergeben. Herzlichen Dank an alle unter Ihnen, die sich daran beteiligt haben!

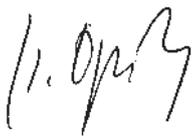
Tschimpke appellierte an die ägyptische Regierung, sich an die von ihr mit unterzeichneten internationalen Vereinbarungen zu halten. Ein erster Schritt könnte ein UN-Aktionsplan sein, der nun auf einer internationalen Konferenz in Bonn von Vertretern des ägyptischen Umweltministeri-

ums unterzeichnet wurde. Angeregt durch den NABU, hatte das Bundesumweltministerium die Mittel zu dieser Konferenz bereitgestellt.

Die Problematik hat sogar Eingang in den Koalitionsvertrag gefunden: „Die Koalition sorgt gemeinsam mit anderen Staaten für einen besseren Vogelschutz entlang der Zugrouten“, heißt es dort. Dabei haben sicher die von uns angestoßenen Diskussionen über die legale Jagd in einigen EU-Ländern auf den Vogel des Jahres 2013, die Bekassine, eine Rolle gespielt. Wir werden dies mit unseren internationalen Partnern begleiten und konkrete Maßnahmen einfordern.

In dieser Hinsicht hat der Vogel des Jahres 2014, der Grünspecht, wirklich „gut lachen“, denn als Standvogel ist er von Gefahren auf den Zugwegen nicht betroffen. Mit dem Grünspecht wollte der NABU auch einmal ein positives Signal setzen, denn als einzige der häufigeren Vogelarten in Deutschland hat er im Bestand erheblich zugenommen.

Wir werden dafür Sorge tragen, dass dies auch so bleibt und uns für den Erhalt seiner Lebensräume einsetzen. Das sind lichte Wälder, Brachflächen, naturnahe Gärten und Parks und nicht zuletzt Streuobstwiesen. Diese sind wegen ihrer hochstämmigen Bäume und der pestizidfreien Nutzung nicht nur für den Grünspecht, sondern für die gesamte Artenvielfalt sehr wertvoll. Der Koalitionsvertrag enthält dazu nur sehr vage Angaben. Auch hier werden wir unsere konkreten Forderungen stellen.



Ihr Helmut Opitz
NABU-Vizepräsident



TITEL

8 Mit klebriger Zunge

Der Vogel des Jahres 2014 hat gut lachen. Keine andere Art nahm in Deutschland in den letzten Jahrzehnten im Bestand so zu wie der Grünspecht. Seine Vorliebe für Ameisen sowie Zweit- und Drittwohnungen machen ihn dennoch verwundbar.

12 Schau mal, wer da hämmert...

Ein Blick auf die Verwandtschaft des Grünspechts

14 Türöffner und Hüter des Waldes

Ein Specht von links bedeutet Unglück, meinten die alten Römer: Spechtiges von Plinius bis Eugen Roth.

NATUR & UMWELT

6 Kamille, Salbei und Lakritz

Hand in Hand in St. Bernardin

18 Einsichten unter Wasser

Naturschutztauchen beim NABU Gransee

20 Jagd auf das Müllmonster

„Trashbusters“-Aktion in Berlin

22 Landschaft in Bewegung

Zu Besuch im Biosphärenreservat Südharz

42 Ghana erstickt im Müll

NABU-Projekt „Engagement für Afrika“

44 Zwölf Staaten, ein Ziel

Neues Programm für den Schneeleoparden

SERVICE

34 Ich wollt, ich wär ein Huhn?

Millionen Eintagsküken müssen sterben

36 Mode-Diät oder Zukunftsmodell?

Immer mehr Menschen leben vegan

38 Energiewende privat

Vorbildliche Baugruppe in Düsseldorf

RUBRIKEN

- 4  Zur Diskussion
- 5  Impressum
- 16  NABU-Welt
- 28  Jugend
- 30  Rudi Rotbein
- 32  Kleinanzeigenbörse
- 40  Service
- 46  Natur & Umwelt
- 50  Bücher



6



22



34



36



44

Der Wert unserer Vögel

Was kostet ein getöteter **Rotmilan** und wer ersetzt den Wert?

Welchen Wert Honigbienen für Deutschland haben, wissen wir. Der Deutsche Imkerbund beziffert den volkswirtschaftlichen Wert der Bestäubung auf zwei Milliarden Euro im Jahr. Was Vögel wert sind, erfahren wir zumeist erst durch Verurteilungen oder Handelspreise. So musste ein Jäger, der im US-Bundesstaat South Dakota einen streng geschützten Schreikranich geschossen hatte, kürzlich umgerechnet 65.000 Euro als Wiedergutmachungszahlung leisten.

Wir wissen vor allem, was mit Eingriffen in die Natur verdient wird, was zum Beispiel eine Biogasanlage an Rendite bringt, oder eine 200-jährige Eiche oder Buche beim Holzverkauf, oder ein Windrad beziehungsweise die Pacht für dessen Standort. Was wir nicht berechnen, ist der Verlust an Feuchtwiesen – und damit der Lebensraum von Kiebitzen oder Bekassinen –, die für den Maisanbau für die Biogasanlage umgenutzt wurden, der Brutplatzverlust des Mittelspechts in der gefällten Eiche, der geschredderte Rotmilan oder Schwarzstorch unter dem Windrad.

 **Mitdiskutieren!**

Wie lässt sich der Wert eines Vogels berechnen, mit den „Wiederbeschaffungskosten“, durch seine „Leistungen“ im Ökosystem oder für den Menschen? Ist die Inwertsetzung von wildlebenden Tieren und Pflanzen der richtige Lösungsansatz oder machen wir Natur damit zur Ware – und welche Folgen hat dies? Wenn Sie dazu eine Meinung haben, dann senden Sie einen Leserbrief an Naturschutz heute, 10108 Berlin oder per E-Mail an naturschutz.heute@nabu.de (bitte Namen und Anschrift nicht vergessen). Die interessantesten Beiträge veröffentlichen wir in der kommenden Ausgabe. Im Internet können Sie das Thema unter www.NABU-Netz.de/der-wert-eines-vogels zudem mit Heinz Kowalski direkt diskutieren. ✂

Verluste beziffern

Was ist ein Vogel wert und wie viel Wert geht verloren, wenn Lebensräume ohne Ersatz schwinden oder Vögel direkt getötet werden? In den 1980-Jahren hatte Prof. Frederic Vester mit seinem Fensterbilderbuch „Der Wert eines Vogels“ versucht, dies auszurechnen. Ein Weißsterniges Blaukehlchen ergab eine Gesamtrechnung von 301,38 Mark pro Jahr, bezogen auf die Lebensdauer eines Blaukehlchen insgesamt 1.357,13 Mark. Heute wären das rund 154 beziehungsweise 694 Euro.

Wenn wir für einen Rotmilan, dessen Weltbestand zu über 50 Prozent bei uns in Deutschland beheimatet ist, wenigstens einen Wert von jährlich tausend Euro ansetzen, dann sind das bei 23.000 Exemplaren 23 Millionen Euro. Nach Schätzungen der Vogelschutzwerke Brandenburg werden rund fünf Prozent oder 1.150 Rotmilane jährlich durch Windkraftanlagen getötet, womit ein Wert von

mindestens 1.150.000 Euro verloren geht und die Verursacher sogar konkret benannt werden können.

Ohne Preis keine Wertschätzung

Das Primat der Ökonomie hat inzwischen fast alle Lebensbereiche durchdrungen. Was keinen Preis hat, ist offenbar in den Augen vieler Menschen nichts wert. Auf der anderen Seite werden uns Naturschützern ständig Arbeitsplätze, Umsätze, Wertschöpfungsketten und Steuereinnahmen mit konkreten Euro-Beträgen vorgehalten. Es wird deshalb Zeit, dass auch wir deutlich machen, was für einen Wert die Natur und jedes einzelne Exemplar hat und welche Werte durch Eingriffe vernichtet werden. Wer dann die Rechnung bekommen muss, ist der nächste Schritt.

Ich weiß, dass nicht alle Naturschützer die Inwertsetzung unserer Natur und speziell der Vögel möchten. Für sie ist der ideelle Wert bedeutsamer. Dennoch: Ich meine, wir müssen umdenken und den uns anvertrauten Vögeln ein Preisschild geben, um ihren Wert deutlicher und den Ersatzanspruch geltend machen zu können. Auf die Diskussion freue ich mich. ✂

Heinz Kowalski,
Sprecher des NABU-Bundesfachausschusses
Ornithologie und Vogelschutz



W. Rolfes



PREISAUSSCHREIBEN



Mit dem NABU gewinnen

Beim Herbstausschreiben suchten wir den Namen des frisch gekürten Vogel des Jahres 2014. Die richtige Antwort musste natürlich „Grünspecht“ lauten.

Als Gewinner für die Buchkalender „Das Kosmos-Vogeljahr“ wurden gezogen: Bodo Giering aus 17268 Boitzenburger Land, Judith Schütz aus 52072 Aachen, Horst Schneider aus 74523 Schwäbisch Hall, Sieglinde Stumpf aus 03222 Lübbenau, Willi Banse aus 36211 Alheim, Monika Prasse aus 97877 Wertheim, Ingrid Dörre aus 64342 Seeheim-Jugenheim, Heiner Zachow aus 01454 Radeberg, Sabine Ahren aus 26419 Schortens und Renate Walter aus 79206 Breisach/Rhein. Herzlichen Glückwunsch!

Die Frage des neuen Preisausschreibens führt in die Berge: Der Schneeferner im Zugspitzmassiv ist Deutschlands größter Gletscher. Der Klimawandel hat ihm allerdings arg zugesetzt. Welche Fläche bedeckt er heute noch – 2500, 250 oder 25 Hektar?



Schreiben Sie das Lösungswort auf eine Postkarte und schicken Sie diese an *Naturschutz heute*, Charitéstraße 3, 10117 Berlin. Zu gewinnen gibt es je fünf DVDs und BluRays des beeindruckenden Gletscher-Dokumentarfilms „Chasing Ice“. Außerdem erhalten die ersten 20 Einsender eine druckfrische NABU-Nistkastenbroschüre „Wohnen nach Maß“. Einsendeschluss ist der 1. März. ✂ (elg)



„Naturschutz heute“ ist das Mitglieder-magazin des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) e.V. und erscheint vierteljährlich. Für Mitglieder ist der Bezug im Jahresbeitrag enthalten.

Herausgeber:

NABU, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-0, Fax 030-284984-2000, nabu@nabu.de, www.NABU.de, www.facebook.com/Naturschutzbund, www.twitter.com/NABU_de.

Verlag:

Naturschutz heute, 10108 Berlin, Tel. 030-284984-1530, Fax 030-284984-2500, naturschutz.heute@nabu.de. Hausanschrift: Charitéstraße 3, 10117 Berlin.

Redaktion:

Helge May (Chefredaktion, elg), Dr. Stefan Bosch (bo), Nicole Flöper (nic), Dr. Klaus Ruge (rg), René Sievert (sie), Uli Thüre (ut).

Weitere Autoren und Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Iris Barthel, Michael Dommel, Anna-Beeke Gretemeier, Heike Grosse, Daniel Henkel, Frauke Hennek, Katharina Istel, Sybille Knosp, Karolin Kolbe, Heinz Kowalski, Meike Lechler, Annika Natus, Hartmut Netz, Silke Oldorff, Helmut Opitz, Bernd Pieper, Jasmin Singgih, Marc Suesser, Kerstin Wernicke.

Anzeigen:

Anne Schönhofen, NABU-Media-Agentur und Service-GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn, media.agentur@nabu.de, Tel. 0228-7667211, Fax 0228-7668280. Seit 1. Januar 2014 gilt Anzeigenpreisliste Nr. 26.

Titelfoto:

Grünspecht-Männchen, fotografiert von Kim Taylor/Warren Photographic.

Art-Direktion:

Mario Durst, Köln.

Druck und Versand:

Dierichs Druck+Media GmbH, Kassel.

Ausgabe 1/14 vom 31. Januar 2014. Teilaufgaben enthalten Beilagen und Beihefter der NABU-Landesverbände und der NAJU sowie von Waschbär Versand.

ISSN 0934-8883

Online-Ausgabe:

www.naturschutz-heute.de



Die NABU VISA Card.

Kleine Karte für große Projekte

Gerade heute braucht es mehr denn je Menschen, die sich für das Wohl von Natur und Tier einsetzen. Mit der NABU VISA Card können Sie ganz einfach mithelfen und die Projekte des NABU fördern. Von der ersten Jahresgebühr (15,- Euro bei der Wahl eines Tiermotivs) erhält der NABU 10,- Euro. Darüber hinaus unterstützen alle Kreditkartenumsätze (außer Bargeldverfügungen) den konkreten Naturschutz. Gerne senden wir Ihnen die Unterlagen zur NABU VISA Card unverbindlich zu – wählen Sie dann Ihr Lieblingsmotiv für Ihre persönliche Kreditkarte.

Ihre Adresse:

Name _____

Anschrift _____

einsenden per Post an: NABU Media.Agentur und Service GmbH, Wolfstraße 25, 53111 Bonn oder per Fax an 0228-766 82 80. Für telefonische Anforderungen 0228-766 72 11, per E-Mail Kreditkarte@NABU.de



Mit Motivwahl für Ihre persönliche Kreditkarte!



Hand in Hand in St. Bernardin

NABU-Projektkooperation mit **Caritas-Wohnanlage** im Gelderland.

In der CWWN-Wohnanlage für Menschen mit Behinderung St. Bernardin kennen sie alle: „Helga, Helga, Helga Kaczmarek“ ruft Petra laut und begrüßt mit freudestrahlendem Gesicht die NABU-Mitarbeiterin aus dem Naturschutzzentrum Gelderland im niederrheinischen Geldern-Kapellen.

Helga Kaczmarek ist verantwortlich für den Bereich Umweltbildung und hatte 2008 die Idee, einen Kräutergarten im Park der alten Klosteranlage anzulegen. Ein glücklicher Zufall führte zum anderen, denn die Beete hinter dem Haus standen kurz davor platt gemacht zu werden. Im Rahmen des Projektes „Naturerlebnis und Umweltbildung – barrierefrei! Mit den biologischen Stationen im Rheinland“ fand sich der Landschaftsverband Rheinland (LVR) als Förderer, der mittlerweile im dritten Projekt und im siebten Jahr die Kooperationsarbeit zwischen der NABU-Einrichtung und dem Caritas-Haus unterstützt.

Den Fähigkeiten entsprechend

„Ich bin beim Leiter der Wohnanlage St. Bernardin auf offene Ohren gestoßen und so konnte ich nach und nach zwei weitere Projekte anstoßen“, erzählt Helga Kaczmarek. Seit 2010 gibt es daher gleich neben dem

Kräutergarten einen großen Schau-Bauerngarten mit alten Nutzpflanzen, der auch Menschen aus dem Umland anzieht. „Hier gibt es nicht so viele Attraktionen, aber die Parkanlage des alten Klosters zieht viele Besucher an, das ist auch eine Aufwertung für den ganzen Ort“, so die NABU-Mitarbeiterin.

Doch was genau passiert im Garten? „Einmal die Woche habe ich meine Gartengruppe, an diesem Tag bearbeite ich mit momentan drei Bewohnerinnen und einer ehrenamtlichen Helferin den kleineren Kräuter- und Blumengarten“, sagt Kaczmarek. Da die Bewohnerinnen einen unterschiedlichen Grad einer geistigen oder körperlichen Behinderung haben, versucht sie, alle ihren Fähigkeiten entsprechend mit einzubeziehen.

„Valentina sitzt neuerdings im Rollstuhl, aber sie hat so scharfe Augen, sie findet immer das Unkraut und zeigt es den anderen“, erzählt Kaczmarek. Petra dagegen kann sich sogar schon einige Pflanzenna-

men merken. Gemeinsam mit Helga, einer weiteren Bewohnerin des Hauses, übernimmt sie kleinere Arbeiten. Und Christina, die sich normalerweise hauptsächlich fürs Mittagessen interessiert, fragt neuerdings nach Horst, dem „Wanderschwein“. Das Porzellschwein



Margret Wilmer (links), Betreuerin in der CWWN-Wohnanlage, fertigt in Arbeitsgruppen unter anderem Lavendelsäckchen.

steht im Bauerngarten und wechselt ab und an seinen Standort. Christina ist nicht in der Gartengruppe, aber auch sie wird von dem Garten anscheinend magisch angezogen.

Der Garten verbindet

Was man gleich merkt: Der Garten verbindet Menschen mit und ohne Behinderung. „Wir haben auch einen Duft- und Tastgarten angelegt, mit höher gebauten Beeten, die sowohl Kinder als auch Rollstuhlfahrer erreichen können.“ Römische Kamille, Salbei oder Süßholde, die nach Lakritz schmeckt – über die Kräuter kommt man ins Gespräch.

Die dritte Projektidee befasst sich mit der gesamten Parkanlage des ehemaligen Klosters. Der Park wird untersucht und erschlossen, um weitere Umweltbildungsangebote machen zu können. Neben vielen anderen Bereichen gibt es zum Beispiel alte Streuobstbestände mit 22 unterschiedlichen Apfelsorten.

Mitte der 90er-Jahre sind die Franziskanerinnen ausgezogen, seitdem wird die Anlage nach und nach für die Öffentlichkeit erschlossen. „Bei vielen Geldernern musste erst ein Umdenken stattfinden, dass sie jetzt hier einfach so spazieren gehen können“, berichtet Kaczmarek. Auch der Leiter der Wohnanlage, Hans-Dieter Kitzerow, sah das Potential des Geländes. „Seit 2010 finden hier viele Umbau-



gewartet“, erzählt sie. Gemeinsam würden sie immer neue Ideen produzieren. Da die Nonnen früher Selbstversorger waren, kennen viele ältere Bewohner den Garten noch als reines Arbeitsumfeld. „Die Erfahrung, einfach mal so in den Garten zu gehen, um sich dort auszuruhen und an den Blumen zu erfreuen, das kannten viele nicht“, so Wilmer. Die neuen Gärten wurden aber schnell als etwas Schönes wahrgenommen.

Der Bauerngarten wird einmal die Woche von Ehrenamtlichen aus der Umgebung bearbeitet, immer ein Auge darauf hat jedoch Helga Kaczmarek. Sie plant und leitet alles an, mit ihr steht und fällt das Projekt. „Es muss sich jemand intensiv und regelmäßig kümmern, sonst funktioniert das nicht. Ich hoffe jedoch, dass wir noch lange hier weitermachen können.“ ✨

Text: Nicole Flöper
Fotos: Bernd Schaller

Weitere Informationen zum Projekt unter www.nz-gelderland.de.



Der Bauerngarten beherbergt traditionelle Nutzpflanzen wie den auch als Gurkenkraut bekannten Borretsch.

ten statt und wir merken, dass sich die Bewohner wohlfühlen“, sagt Kitzerow. „Barrierefreiheit ist für uns im Haus selbstverständlich, sollte aber nicht auf Menschen mit Behinderung reduziert werden, und in diesem Projekt sieht man, dass letztlich alle davon profitieren.“

Kräuterschnaps und Gewürzöl

Die Kräuter aus dem Garten werden mit den Bewohnern weiterverarbeitet. Margret Wilmer, Betreuerin in der CWWN-Wohnanlage, fertigt in Arbeitsgruppen Lavendelsäckchen, setzt mit Kräutern den Kräuterschnaps „Bernarzott“ an, macht Kräuteressig und Gewürzöl. Verkauft wird das Selbstgemachte zum Beispiel auf dem Weihnachtsmarkt. „Helga Kaczmarek und ich, wir haben aufeinander

Eine Idylle im Frühling, Sommer und Herbst: Der Garten verbindet Menschen mit und ohne Behinderung.



Ameisen sind sein Leben

pa/Wildlife/M. Varesvuo



Der **Grünspecht** ist Vogel des Jahres 2014.

Ja, gibt es das denn? Eben war er noch da, ganz deutlich. Vorne am Waldrand, grün auf weiß, ein Grünspecht hüpfend auf dem harschen Altschnee. Und jetzt: wie vom Erdboden verschluckt.

Na also, da ist er doch wieder – und fliegt mit einem „kjückkjückkjück“ auf und davon. Ganz klar ein Grünspecht, er beschleunigt mit schnellen Flügelschlägen, segelt dann ein Stück, schließlich wieder Flügelschläge. Wie in langgezogenen Wellen fliegt der Specht und dann ist er zwischen den Bäumen verschwunden. Und im Schnee tatsächlich ein Loch. Hier war der Grünspecht verschwunden.

Nahrungssuche im Schnee

Auch wenn der Grünspecht zu den sogenannten Erdspechten gehört, er wohnt nicht dort unten in dem Schneeloch. Der Specht war auf Nahrungssuche, hier muss irgendwo ein Ameisenbau sein. Grünspechte finden die Ameisennester zielsicher auch unter einer höheren Schneedecke. Um an die eiweißreiche Beute zu kommen, kann er gut 20 bis 30 Zentimeter hohen Schnee wegräumen oder auch tiefe Gänge durch den Schnee graben, um dann trichterförmige Löcher bis zu dem Gangsystem der Ameisen zu schlagen. Zu solchen Trichtern kehrt er immer wieder zurück.

Unter allen europäischen Spechten hat der Grünspecht die längste Zunge. Er kann sie bis zu zehn Zentimeter vorstrecken. Dabei hilft ihm sein Schnabel als kombiniertes Werkzeug, das er als Meißel, Zange oder Axt einsetzt. Er schlägt Löcher in Ameisennester im Boden oder in weiche Baumstümpfe. Seine mit Widerhaken besetzte Zunge ist gleichzeitig ein hochempfindliches Tastorgan, mit dem er in die Ameisengänge eindringt. Gefundene Ameisen, Larven und Puppen bleiben an ihr kleben. Nur zu einem sehr geringen Teil fressen Grünspechte auch andere Insekten, Regenwürmer und Schnecken sowie Beeren und Obst.

Verdopplung der Bestände

Anders als die Bekassine, Vogel des Jahres 2013, ist der Grünspecht in seinem Bestand derzeit nicht bedroht. Im Gegenteil: In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich die Zahl der Brutpaare in Deutschland auf 42.000 bis 76.000 verdoppelt. „Kurz- und mittelfristig sind die Grünspechtbestände stark von der Härte der Winter abhängig“, erklärt NABU-Vogelschutzexperte Lars Lachmann. „Bei viel Schnee und langen Frostperioden sterben viele Grünspechte, weil sie dann trotz ihrer Grabfähigkeiten nicht mehr an die Ameisen herankommen. Jahre mit milderem Wintern kann der Grün-

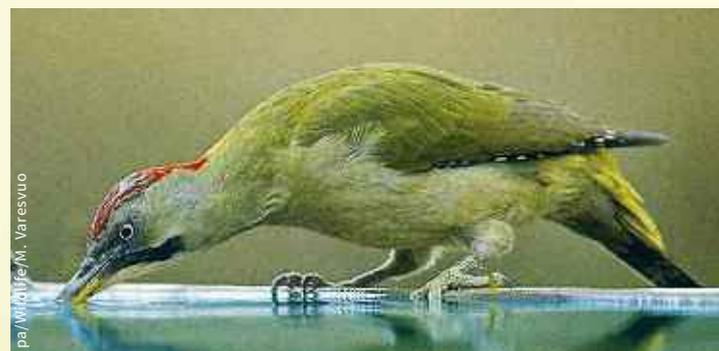
specht nutzen, um seine Populationen wieder aufzubauen. In den letzten 20 Jahren hatten wir viele milde Winter, weshalb der Grünspechtbestand zunehmen konnte. Dass sich dieser Trend auch schnell wieder umkehren kann, zeigen die neuerlichen Bestandsabnahmen nach den vergangenen drei Wintern, die wieder härter waren.“

Langfristig ist entscheidend, ob Grünspechte, die den Winter überstehen, ausreichend geeignete Lebensräume vorfinden. „Leider beobachten wir derzeit das zunehmende Verschwinden von Streuobstwiesen und einen starken Rückgang von extensiv genutztem Grünland durch Düngung oder Umbruch in Äcker“, betont Lachmann. „Wir müssen also dafür sorgen, dass der Grünspecht weiterhin ausreichend Lebensraum hat, um in Phasen mit wärmeren Wintern Einbrüche aus kalten Wintern ausgleichen zu können.“

Industriebrache statt Obstwiese?

Dabei zeigen die Daten des sogenannten Brutvogelmonitorings, dass die Grünspecht-Bestände in Waldgebieten nur wenig, in den

Beim Grünspecht-Weibchen fehlt im Unterschied zum Männchen der rote Fleck im schwarzen Bartstreif.





M. Schäff

Junger Grünspecht beim Blick aus der Bruthöhle. Die Jungvögel erkennt man am gefleckten Gefieder.

Siedlungen jedoch sehr deutlich angestiegen sind. „Diese Tendenz der Verstädterung gibt es derzeit bei einer Reihe von Vogelarten“, so Lachmann. „Grund dafür sind sowohl die Verarmung der Lebensräume unserer Kulturlandschaften, als auch das Entstehen geeigneter Bedingungen im Siedlungsraum. Der Grünspecht hat zum Beispiel innerstädtische Industriebrachen als Brutgebiete entdeckt, so dass er etwa im Ruhrgebiet inzwischen besonders hohe Vorkommensdichten erreicht. Hier findet er ameisensreiche Rohbodenstandorte. Geeignete Brutbäume findet er dann in benachbarten Gärten und Parks.“

Doch städtische Brachen sind nicht unbedingt von Dauer. Oft werden sie neu bebaut oder in Grünanlagen umgewandelt. Hier

kommt es dann auf die Pflegeintensität an. Werden Pestizide oder Insektizide eingesetzt, verliert der Grünspecht seine Nahrungsgrundlage. Das Einwirken auf die Grünflächenämter im Sinne einer naturverträglichen Pflege ohne Giftspritze gehört deshalb neben

Schutz und Bewirtschaftung der Streuobstwiesen – einem ohnehin traditionellen NABU-Arbeitsschwerpunkt – zu den wichtigen Aufgaben im Grünspechtjahr.

Frühlingsgefühle im Januar

Und unser Schnee-Specht? Der hat nun tief im Winter bisweilen bereits Frühlingsgefühle. Schon Ende Januar starten die Grünspechte nämlich mit den ersten Balzgesängen. Anders als etwa der Buntspecht, beim dem das Trommeln die Paarungszeit bestimmt, fällt der Grünspecht durch seine Ruf-laute auf. Sein ganzjährig ertönder dynamischer, meist mehrsilbiger Ruf gleicht einem gellenden Lachen. Zur Balzzeit baut der Grünspecht diesen Ruf zu einer langen lachenden Strophe aus, um sein Revier zu markieren und die Damenwelt zu beeindrucken. >



N. Wifflmer

Werden Pestizide oder Insektizide eingesetzt, verliert der Grünspecht seine Nahrungsgrundlage, die Ameisen.



M. Schwarz



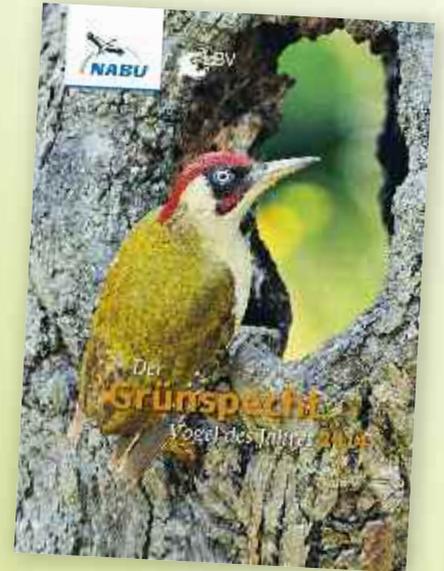
> Obwohl der Grünspecht so auffällig lacht, ist er vom Wesen eher scheu. Selbst untereinander, denn im August, nach der Brutzeit, trennt sich das Grünspechtpaar wieder. Wer Grünspechte aus der Nähe ansehen möchte, sollte ausdauernd sein. Täglich fliegen sie die gleichen Routen und besuchen dieselben Plätze, um Ameisen zu finden. Unter allen Spechten ist der Grünspecht am stärksten auf sie spezialisiert. Auch seine Jungvögel füttert er ausschließlich mit Ameisen. Während andere Spechte ihre Nahrung an Bäumen finden, sucht er gezielt auf lockeren Böden mit Störstellen ohne oder mit wenig Vegetation.

Gemeinsamer Höhlenbau

Dennoch sind alte Bäume für den Grünspecht lebenswichtig. Nur in ausreichend dicken Bäumen mit weichen Stellen kann er seine Höhlen anlegen, bevorzugt in zwei bis zehn Metern Höhe. Grünspechte beginnen häufig mehrere Höhlen, die in späteren Jahren, wenn der Höhlenanfang etwas angefault ist, fertig gebaut werden. Das Eingangsloch ist meist sechs mal sieben Zentimeter groß. Der gemeinsame Höhlenbau ist ein Ritual, das Männchen und Weibchen aneinander bindet. Doch nicht jedes Jahr gönnt sich der Grünspecht eine neue Behausung. Oft bezieht er auch vorhandene Höhlen, wie die Schlafhöhle aus dem vergangenen Winter.

Nicht jedes Jahr gönnt sich der Grünspecht eine neue Behausung. Oft bezieht er auch vorhandene Höhlen aus dem vergangenen Winter.

Alte Bäume sind für den Grünspecht lebenswichtig.



Infomaterial

Wer mehr über den Grünspecht erfahren möchte, kann beim NABU eine 32-seitige Broschüre (ein Euro), eine Aufkleber-Postkarte (50 Cent) und ein Poster (kostenlos) bestellen. Bezug von Einzelexemplaren beim NABU-Infoservice, Tel. 030-28 49 84-60 00, info@nabu.de (je Bestellung 1,45 Euro Porto), größere Stückzahlen beim NABU-Natur-Shop, www.nabu-shop.de. ✂

Hat sich das Paar gefunden, legt das Weibchen im April und Mai in der Höhle fünf bis acht weiße Eier auf eine dünne Schicht von Holzspänen. Wie bei allen Spechten wird kein Nistmaterial in die Höhlen eingetragen. Beim Brüten wechseln sich Männchen und Weibchen ab. Falls die Brut nicht erfolgreich ist, wird sie ein bis zweimal wiederholt. Nach gut zwei Wochen schlüpfen die Jungen und werden nach weiteren drei bis vier Wochen flügge. Das Paar füttert die Kleinen auch nach dem Ausfliegen für einige Zeit und nimmt sie mit auf Nahrungssuche. Jungvögel übernachten nach dem Ausfliegen oft an den Stamm gekrallt. Nach einem knappen Jahr erreichen Grünspechte ihre Geschlechtsreife, so dass die Jungen bereits im Folgejahr selbst brüten. ✂

 Ausführliche Infos zum Grünspecht unter www.vogel-des-jahres.de.



Volkswagen TradePort – Ihr Partner für hochwertige gebrauchte Nutzfahrzeuge.

Große Auswahl sofort verfügbar.

Ob Caddy, Multivan, Transporter, Amarok oder Crafter: Unsere neuwertigen Gebrauchten kommen direkt von Volkswagen. Das garantiert Ihnen qualitativ hochwertige und top gepflegte Fahrzeuge – zu einem angemessenen Preis. Eine große Auswahl an verschiedenen Ausstattungsvarianten und Motorisierungen, wie zum Beispiel der umweltfreundlichen BlueMotion-Technologie, steht sofort für Sie bereit. Lange Lebensdauer und geprüfte Technik inklusive.

Leasing, Finanzierung und Garantie

Mit unserem Volkswagen Partner CarePort bieten wir Ihnen interessante und individuelle Leistungen – ganz nach Ihren Wünschen und Möglichkeiten. Lassen Sie sich beraten.

Inzahlungnahme aller Fabrikate

Selbstverständlich nehmen wir Ihr Fahrzeug nach einer umfangreichen Bewertung bei uns in Zahlung.

TradePort
Premium Gebrauchtwagen

Gebraucht,
gut,
günstig



Nutzfahrzeuge

Für weitere Informationen zu allen Fahrzeugen, bitte QR-Code einscannen.

Volkswagen
Gebrauchtfahrzeug-
handels und Service
GmbH



TradePort Hannover
Hans-Dieter Rybicki
Stelinger Straße 1
direkt am Volkswagen Werk
30419 Hannover-Stöcken
Tel. 0511 7982450



TradePort Hanau
Marko Zubovic
Moselstraße 39
63452 Hanau
Tel. 06181 180620



TradePort Berlin/Wildau
Frank Kuchinke
Gewerbepark 44
15745 Wildau
Tel. 03375 21410



TradePort Bochum
Thomas Posern
Porschestraße 1
44809 Bochum
Tel. 0234 58404116



TradePort Ostwestfalen
Christian Seitz
Vlothoer Straße 128
32547 Bad Oeynhausen
Tel. 05731 755980

Schau mal, wer da hämmert...

Die **Verwandtschaft** des Grünspechts.

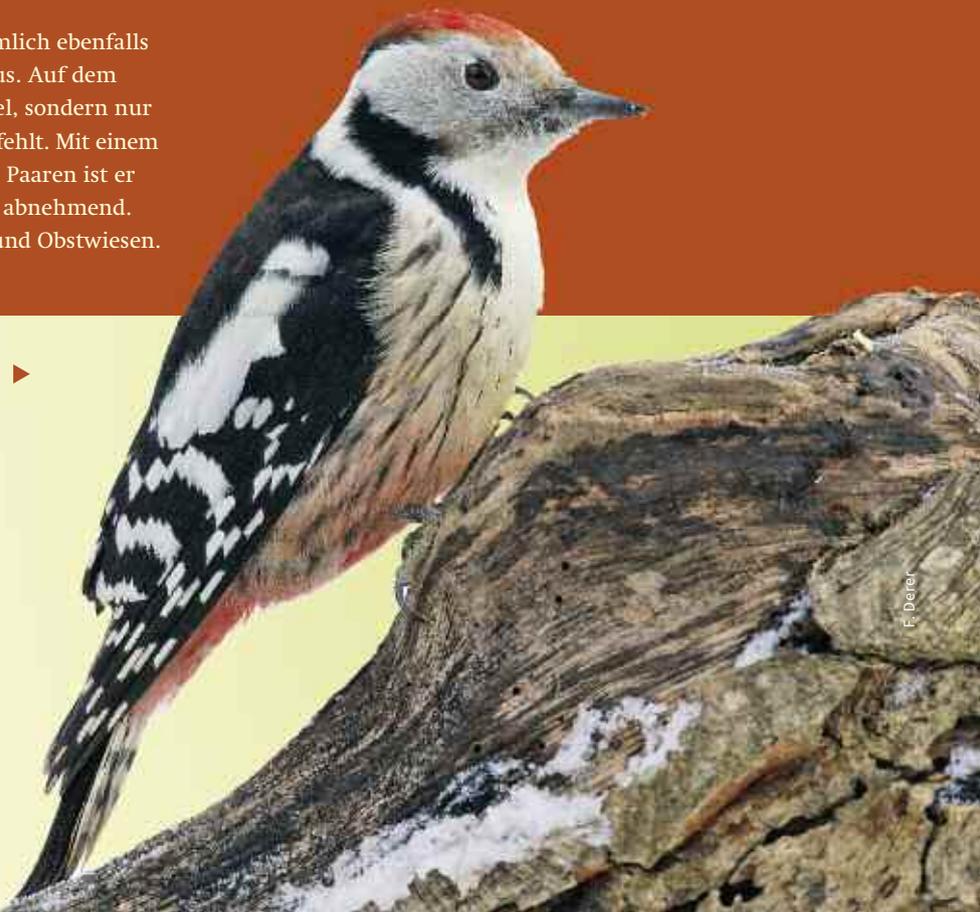
Mit gerade mal neun Arten sind unsere heimischen Spechte nicht sehr artenreich. Doch bereits zum vierten Mal wurde nun ein Specht zum Vogel des Jahres gekürt, beginnend 1981 mit dem Schwarzspecht, gefolgt vom Wendehals 1988 und dem Buntspecht 1997.

Begegnet uns im Garten ein Specht, ist es mit einiger Wahrscheinlichkeit eben ein solcher Buntspecht, denn er ist mit Abstand der häufigste seiner Familie. Mit Mittel- und Kleinspecht kommen aber noch zwei recht ähnliche Arten an Futterstellen. Auch die beiden „Ameisenspechte“ Grün- und Grauspecht sehen sich zunächst zum Verwechseln ähnlich.

picture alliance/Wildlife/W. Varesvuo

▲ **Der Grauspecht** ist der Zwilling des Grünspechts, nämlich ebenfalls ein Ameisen liebender Erdspecht aus der Gattung *Picus*. Auf dem Kopf trägt der Grauspecht jedoch keinen roten Scheitel, sondern nur einen roten Stirnfleck, der beim Weibchen sogar ganz fehlt. Mit einem deutschlandweiten Brutbestand von 10.500 bis 15.000 Paaren ist er deutlich seltener als der Grünspecht – Tendenz leider abnehmend. Sein Lebensraum sind Laub- und Mischwälder, Parks und Obstwiesen.

► **Der Mittelspecht** sieht dem Buntspecht sehr ähnlich, ist aber ein Stückchen kleiner. Hier haben beide Geschlechter einen großen roten Scheitel. Bauch und Unterschwanzdecken sind leicht rot angehaucht. In Deutschland brüten 25.000 bis 56.000 Paare, dabei fehlt der Mittelspecht im äußersten Nordwesten und in Schleswig-Holstein weitgehend. Er ist gebunden an alte Laubwälder, wobei er Eichen bevorzugt. Bei entsprechendem Baumbestand kommt er auch in Parks und Friedhöfen vor.



F. Deiter

Der Schwarzspecht ist unser größter heimischer Specht, mit ungefähr Krähenformat. Sein komplett schwarzes Gefieder mit rotem Scheitel beim Männchen beziehungsweise rotem Hinterkopf beim Weibchen macht ihn unverwechselbar. Der Brutbestand in Deutschland liegt bei 30.000 bis 40.000 Paaren. Schwarzspechte bauen ihre Höhlen in alten, möglichst glattrindigen Bäumen wie der Buche.



picture alliance/blickwinkel/S. Gerth

Natur des Jahres 2014

Der Vogel des Jahres machte 1971 den Anfang, gut 40 Jahre später ist die Zahl der „Jahreswesen“ fast unüberschaubar. 2014 wurden unter anderem gekürt Wisent, Gelbbauchunke, Stör, Goldschildfliege, Wolfsmilchschwärmer, Kleine Moosjungfer, Garten-Wollbiene, Gemeine Baldachinspinne, Knoblauch-Glanzschnecke, Höhlenwasserassel, Traubeneiche, Schwanenblume, Blattloser Widerbart, Tiegelteuerling, Landkartenflechte, Hedwig-Wimpernmoos, Anis, Spitzweggerich und Maiglöckchen. Ausführliche Infos zu den Arten und den dahinter stehenden Organisationen gibt es auf der NABU-Homepage unter „Natur des Jahres“. ✨ 🌍



picture alliance/Wildlife/M. Varesvuo

Der Weißrückenspecht ähnlich im Gefieder dem Kleinspecht, er hat aber einen hellroten Untersteiß und ist vor allem deutlich größer, sogar noch etwas größer als der Buntspecht. Mit einem Bestand von 250 bis 400 Paaren ist er bei uns weitgehend auf die Alpenregion beschränkt.

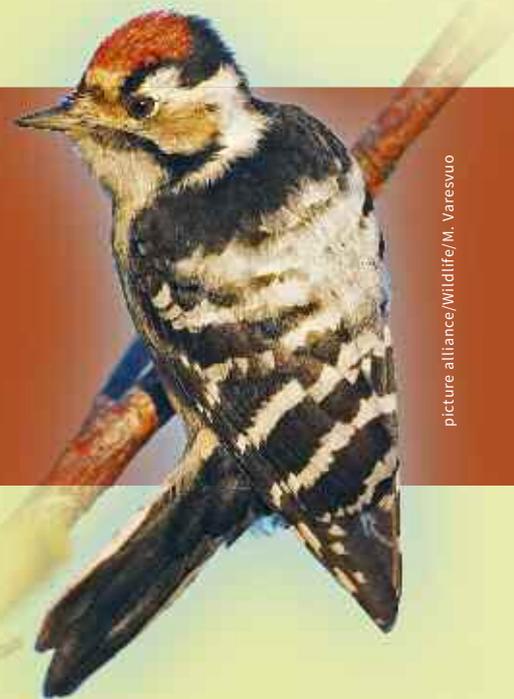


F. Derer

Der Kleinspecht ist nur spatzengroß. Die schwarze Oberseite zeigt weiße Querbänder und der Kopf ziert ein roter Scheitel. Die Körperunterseite dagegen ist ohne jedes Rot. Der Brutbestand liegt bei rund 30.000 Paaren. Der Kleinspecht besiedelt feuchte Laub- und Mischwälder sowie Parks und Gärten mit alten Obstbäumen.



picture alliance/Wildlife/R. Usher



picture alliance/Wildlife/M. Varesvuo

Der Buntspecht hat in Deutschland einen Brutbestand von etwa 650.000 Paaren. Am schwarz-weißen Kopf trägt das Männchen einen roten Hinterkopffleck, der den Weibchen fehlt. Die Unterschwanzdecken sind kräftig rot. Buntspechte sind regelmäßige Besucher am winterlichen Futterhäuschen.

Der Wendehals ist wie Grau- und Grünspecht ein Ameisenliebhaber. Das war es dann aber schon mit den Gemeinsamkeiten, rein äußerlich erinnert er mit seiner rindenartigen Tarnfärbung nur wenig an die anderen Familienmitglieder. Er zieht als einziger heimischer Specht im Winter in den Süden. Im Brutgebiet ist er ein typischer Bewohner von Streuobstwiesen, aber auch von lichten Wäldern.

Der Dreizehenspecht ist ein Nadelwaldspezialist mit weitgehend schwarz-weißem Gefieder, wobei das Männchen einen gelben Scheitel hat. Sein Brutbestand in Deutschland liegt bei 750 bis 1.000 Paaren, weitgehend beschränkt auf Alpen, Bayerischen Wald und Schwarzwald.



picture alliance/Alamy Images/S. Hinze



Vom Baumhäcklein

Historisches zum Grünspecht.

Viel hielt der Freiherr von Pernau von den Spechten nicht. „Von Baumhäcklein insgesamt ist nichts sonderliches zu melden; weil dieser Vogel, weder durch seinen Gesang, noch durch seine Gestalt, noch durch einen guten Geschmack, im Speisen sich recommendirt macht“, urteilte er vor 400 Jahren.

Dem Grünspecht im Speziellen dagegen galt schon mehr Aufmerksamkeit. In verschiedenen deutschen Landstrichen sowie in Frankreich und England herrschte die Überzeugung, dass dieser mit seinen Rufen Regen oder Sturm ankündige. Im Burgundischen nannte man ihn Anwalt des Müllers, weil er mit der Ankündigung des Regens auch das Anschwellen des Bachwassers verspricht, das der Müller zum Antreiben seiner Mühle braucht. Diese prophetische Gabe des Grünspechts erklärte man mit seiner Fähigkeit, bestimmte Veränderungen der Witterung und anderer Beschaffenheiten der Luft eher zu spüren als der Mensch.

Weissager und Türöffner

Bei den alten Römern, die oft den Flug und das Verhalten der Vögel interpretierten, war der Specht der Weißsagevogel. Specht von links bedeutete Unglück. Laut den Mythen der Römer war der mit dem Tier gleichnamige Picus ein Sohn des Gottes Saturn. Unter dem Namen des Picumnus war er eine der für den Ackerbau zuständigen Gottheiten. Weil er die Liebe der Circe verachtete, wurde er, der seiner Ehefrau treu war, von der Zauberin in einen Grünspecht verwandelt.

Plinius der Ältere berichtet als Erster in seiner Naturgeschichte von einer Verhaltensweise des Spechts, die sich als Geschichte von der Springwurzel bis in die Darstellungen des 19. Jahrhunderts gehalten hat. Wenn ihm ein Hirte, so die Volksmeinung, mit einem Keil oder Stein den Eingang seiner Höhle versperre, hole der Specht ein Kraut, das dem Stein feindlich sei. Der Stein fühle sich dadurch beschwert, ertrage das Kraut nicht und springe heraus.

Hüter des Waldes

Wenn Eugen Roth in seinem „Großen Tierleben“ dichtet, der Grünspechte schaue „stets im Walde nach dem Rechten“, dann nimmt er auf die Überzeugung der Germanen Bezug,

die in dem Specht den Hüter des Waldes erkannten. Sein Hämmern erinnerte sie an den Hammer ihres Gottes Thor, den Gott des Blitzes und Donners. Ganze Wälder wurden dem Specht geweiht, und der Name des Spessarts ist direkt von diesem Vogel abgeleitet (Spechteshart).

Heute würde bei uns niemand mehr auf die Idee kommen, Grünspechte zu fangen, zu schießen oder zu verzehren. Noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts jedoch waren selbst Ornithologen nicht abgeneigt, sich mit solchen Dingen zu beschäftigen. Naumann ist dafür nur ein Beispiel. Er berichtet von der großen Scheu des Grünspechts, weswegen man ihn „hinterschleichen“ müsse. Im Freien könne man kaum auf Schussweite an ihn herankommen.

Allerdings nütze der Grünspecht „weit mehr durch seine Nahrung, da er sich fast von lauter solchen Insekten nährt, die den Forsten schaden, nächst den Ameisen und Holzmaden auch viele Raupen und Puppen den Bäumen und Graswuchs schädlicher Schmetterlinge und Käfer verzehrt. Deshalb wäre es auch Unrecht, ihn zum Verspeisen zu töten, da er nirgends überflüssig häufig vorkommt und es ist eine Schande, wenn ihn Jäger darum töten, und dass noch an manchen Orten die Obrigkeit die Fänge für Geld auslöst.“ ✂

Karl Wilhelm Beichert

Früher glaubte man,
dass der Grünspecht mit seinen
Rufen Regen oder Sturm ankündige.



1



2



3

NABU Natur Shop

www.NABU-Natur-Shop.de



4



5



6



Größe

7



Größe

8

Vogel des Jahres 2014

1 Kaffeebecher Grünspecht

Aus Porzellan, spülmaschinenfest, H 10,4 cm, Ø 6, cm. Mit dem NABU-Logo als Bodenmarke.

Best.-Nr. 03563-1 9,95 €

2 Becher Swing Grünspecht

Fine Bone China, Inhalt 0,35 l.

Best.-Nr. 03563-2 12,95 €

3 Tea for One-Set Grünspecht

Aus Porzellan, spülmaschinenfest. Inhalt 0,5 l.

Best.-Nr. 03563-3 24,80 €

Seit 1990 erscheint der Vogel des Jahres in einer Spezialedition bei der renommierten Porzellanmanufaktur Goebel. Mit viel Liebe zum Detail werden die Figuren in aufwändiger Handarbeit gestaltet, geformt und bemalt.

4 Grünspecht klein

Goebel Porzellanfigur, Höhe 12 cm.

Best.-Nr. 06714-4 39,95 €

5 Grünspecht groß

Goebel Porzellanfigur, Höhe 18 cm.

Best.-Nr. 06714-5 75,00 €

6 Postkarten-Set Grünspecht

Vier Postkarten mit Motiven der Vogelfotografin Rosl Rößner, 10,5 x 14,8 cm.

Best.-Nr. 02112-1 2,99 €/Set

7 T-Shirt Grünspecht

100 % Baumwolle, blau. Kindergrößen 128, 140, 152, 164, Erwachsenengrößen S, M, L, XL, XXL.

Best.-Nr. 05695-8 19,80 € Kindergrößen

Best.-Nr. 05695-9 24,90 € (Erwachsenenegr.)

8 Tailliertes Damen-T-Shirt Grünspecht

100 % Baumwolle, blau. Figurbetonte Form. Größen 36, 38, 40, 42.

Best.-Nr. 05696-0 24,90 €

Bitte geben Sie bei allen T-Shirt-Bestellungen die gewünschte Größe an.

9 Spechte - Leben in der Vertikalen

In diesem Werk werden die verschiedenen Spechtarten mit zahlreichen farbenprächtigen Abbildungen vorgestellt. Spechte sind leicht zu beobachtende Vögel, sie zeichnen sich durch ihre verblüffende Anpassungsfähigkeit aus. Ein Buch für alle Spechtliebhaber. Gebunden, 24 x 22,5 cm, 112 S.

Best.-Nr. 58526-0 14,90 €

10 Herr Lachmann liebt Ameisen

Das Kinderbuch von Klaus Ruge mit Illustrationen von Christopher Schmidt entführt uns in eine idyllische Wiesenwelt mit Bäumen, Hecken und einer großen Vogelschar. Aber die Wiese, der Lebensraum der Grünspecht-Familie Lachmann, ist bedroht. Herr Lachmann, der Grünspecht, muss als Botschafter für die vielen anderen Tiere die Zerstörung der Wiese verhindern. Hardcover, 21,5 x 28,5 cm, 32. S.

Best.-Nr. 09101-9 12,00 €

Erscheint ca. Ende Februar 2014

11 Krawattenklammer Grünspecht

Aus Metall, Klammer 55 mm, Motiv emailliert, ca. 32 mm.

Best.-Nr. 03312-8 9,95 €

12 Anstecker Grünspecht

Aus Metall, emailliert, ca. 32 mm.

Best.-Nr. 03312-7 2,50 €

13 Rauschschwalbennest 10 B

Napfförmiges Einzelnest für Rauchschnalben. Aufhängung im Inneren von Stallungen, Scheunen, Kläranlagen etc. Auf freien Einflug ist stets zu achten. Mehrere Nester werden im Abstand von 1 m zueinander montiert. 10 x 20 x 14 cm.

Best.-Nr. 07525-8 12,45 €

14 Nistkasten Alicante

Aus Holzbeton, braun, 26 x 22,5 x 15 cm.

Einflugloch 28 mm Best.-Nr. 07525-5 22,95 €

Einflugloch 32 mm Best.-Nr. 07525-6 22,95 €

Best.-Nr. 07525-6 22,95 €

15 Mehlschwalbennest 9 B

Mehlschwalbendoppelnest mit Brutnischen aus Holzbeton und Multiplex-Winkelbrett. Aufhängung unter Dachvorsprüngen an der Außenwand von Gebäuden. 11 x 46 x 14 cm.

Best.-Nr. 07525-9 28,95 €

16 Bienen-Kita

Aus frostfester, klimaausgleichender CeraLava®-Keramik mit Keramikröhren und Keramiksteinen. Dient Wildbienen als naturnahe Nisthilfe und zum Überwintern. Hochwertige, sehr stabile Qualität. Ø 23 cm, H 6 cm, mit Anleitung.

Best.-Nr. 07526-1 49,90 €

17 Insektenhotel Landhaus Komfort

Nist- und Überwinterungshilfe aus Kiefernholz für Wildbienen, Solitärbiene, Florfliegen, Marienkäfer, gefüllt mit natürlichen Materialien. 84,7 x 37 x 12 cm.

Best.-Nr. 07550-1 54,90 €



10



12



13



15



17

Einfach Bestellmenge eintragen und zusenden oder anrufen.

☎ Bestell-Hotline 0511-711 099 98

Fax 0511-89 81 38-60. info@nabu-natur-shop.de
NABU Natur Shop, Gutenbergstr. 12, 30966 Hemmingen.
www.NABU-Natur-Shop.de

Lieferung zzgl. 5,95 € Versandkosten zu den Allg. Geschäftsbedingungen des NABU Natur Shop (siehe Katalog oder online-Shop) mit zweiwöchigem Widerrufsrecht. Bitte rufen Sie uns vor einer eventuellen Rücksendung an.

Bitte senden Sie mir Ihre kostenlosen Kataloge zu.

Absender: _____

Telefon: _____



BITTE VORMERKEN

→ Auch 2014 finden wieder die bewährten NABU-Mitmachaktionen statt. Die „Stunde der Gartenvögel“ ist für das Wochenende vom 9. bis 11. Mai angesetzt, die internationale Fledermausnacht („Batnight“) ist am 30./31. August und das ebenfalls internationale Zugvogel-Wochenende („Birdwatch“) am 4./5. Oktober. Am 30. April feiert der NABU außerdem zum zweiten Mal den „Tag des Wolfes“. Infos zu den Mitmachaktionen gibt es auf www.NABU.de, eine ausführliche Terminübersicht für das gesamte NABU-Jahr findet sich im NABU-Netz. ✨

✨



NABU-NEGATIV-PREIS

Der „Dino“ geht an die Einweg-Lobby

Der NABU hat die Einweg-Lobby mit dem „Dinosaurier des Jahres 2013“ ausgezeichnet. Empfänger von Deutschlands peinlichstem Umweltpreis ist Wolfgang Burgard, Geschäftsführer des im Herbst gegründeten „Bund Getränkeverpackungen der Zukunft“ (BGVZ). Dabei handelt es sich um ein Lobby-Bündnis der Handelsunternehmen Aldi, Lidl, Lekkerland, der Getränkehersteller MEG, PepsiCo und Red Bull sowie der Dosenproduzenten Ball und Rexam. Deren gemeinsames Ziel ist, gegen die „Diskriminierung“ von Einwegbehältern vorzugehen.

„Einwegflaschen und Dosen verschwenden Rohstoffe und heizen das Klima an. Schon der Name ist dreist: Hier geht es nicht um Getränkeverpackungen der Zukunft, sondern um knallharte wirtschaftliche Interessen auf Kosten der Umwelt“, sagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke.

Auch sei es unseriös, wenn Verbraucherinnen und Verbraucher aufgrund fehlender Alternativen im Regal nicht mehr zwischen umweltfreundlicher und umweltschädlicher Verpackung wählen

könnten und diese Kaufentscheidung dann noch als Zuspruch zur Verpackung umgedeutet werde.

Die BGVZ-Mitglieder stehen gleich für mehrere Umweltprobleme. Obwohl umweltfreundlichere Alternativen verfügbar sind, werden durch die Aluminiumindustrie Lebensräume zerstört und Gifte frei gesetzt. So wird Aluminium im Bauxit-Tagebau gewonnen und lässt ganze Landschaftsabschnitte zur Einöde werden. Bei der Verarbeitung des Erzes bleibt ein Böden belastender Rotschlamm übrig.

Der NABU appellierte an Bundesumweltministerin Barbara Hendricks, in ihrer Amtszeit eine Getränke-Verpackungssteuer einzuführen, um den Anteil umweltschädlicher Einwegplastikflaschen und Dosen deutlich zu verringern. Wenn die ursprüngliche Zielquote umweltfreundlicher Getränkeverpackungen von 80 Prozent mit Hilfe einer Abgabensenkung und klarer Kennzeichnung wieder erreicht würde, könnten allein in Deutschland über 400.000 Tonnen Plastikmüll und 1,5 Millionen Tonnen CO₂ jährlich vermieden werden. ✨

GRÜNES FILMFESTIVAL

„Green me“ im Vorfeld der Berlinale

Berlin rollt den grünen Teppich aus. Am 1. und 2. Februar lädt der NABU Filmfreunde, Naturfans und Schauspieler zum „Green Me“-Filmfestival ein. Dreißig Filme rund um die Themen Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit stehen dabei auf dem Programm. Von Weltpremiere wie der neuen Dokumentation Werner Bootes zur Überbevölkerung („Population Boom“) über mehrfach Oscar-nominierte Spielfilme („Beasts of the southern wild“) bis hin zu aktuell gefeierten Dokumentationen („Chasing Ice“) haben die Zuschauer Gelegenheit, das Beste des grünen Filmgenre innerhalb von zwei Tagen in der Berlinale-Location am Potsdamer Platz zu sehen.

Begleitet werden die Vorführungen durch Gespräche mit Filmemachern, Diskussionsrunden zu kontroversen Themen und Mit-

mach-Angebote für Kinder. Schwerpunkt-Thema ist in diesem Jahr der Wolf. Mit einer Themennacht am 1. Februar bringt das Festival Licht ins Dunkel um das Leben des Wildtiers: Prominente wie NABU-Wolfsbotschafter und Tatort-Ermittler Andreas Hoppe sowie Tierfilmer Sebastian Körner geben Einblicke in ihre Arbeit mit dem sagenumwobenen Tier.

Eintrittskarten erhalten Kurzschnitzentwässerung direkt im CinemaxX am Potsdamer Platz. Kinder haben freien Eintritt, Erwachsene zahlen fünf Euro pro Festivaltag. Veranstaltet wird das „Green Me“-Filmfestival 2014 durch den NABU, Green Me GmbH und Colabora – Let's work together. Projektpartner und Hauptsponsoren sind Volkswagen und Rewe. Alle weiteren Informationen unter www.greenme.de oder www.NABU.de/greenme. ✨



Ist es Ihnen aufgefallen? Mit dieser Ausgabe haben wir die Titelseite unserer Zeitschrift „geliftet“. Die Anpassung an das neue grafische Erscheinungsbild des NABU (siehe den ausführlichen Artikel hierzu im Herbstheft 2013) wurde genutzt, die Optik generell zu modernisieren und etwas auffälliger zu gestalten. Im Mittelpunkt steht auch weiterhin ein Bild, das sich über die gesamte Seite erstreckt. Wenn es Ihnen gefällt – oder auch nicht –, dann schreiben Sie uns gerne eine E-Mail an naturschutz.heute@nabu.de oder einen Brief an Naturschutz heute, 10108 Berlin. ✨

NEUES POSITIONSPAPIER

Jagd auf wenige Arten beschränken

Der NABU fordert in seinem neuen Positionspapier zur Ausrichtung der Jagd in Deutschland eine grundlegende Anpassung der Gesetzgebung. Der NABU bekennt sich ausdrücklich zu einer naturverträglichen Jagd als eine legitime Form der Landnutzung – wenn sie den Kriterien der Nachhaltigkeit entspricht und ethischen Prinzipien nicht widerspricht. So muss das erlegte Tier sinnvoll genutzt werden, die bejagte Art darf in ihrem Bestand nicht gefährdet sein und zum Zweck der Jagd nicht aktiv gefördert werden, Störungen in der Brut- und Aufzuchtzeit von Wildtieren sind zu reduzieren und natur- und artenschutzrechtliche Regelungen zu beachten.

Für den NABU ergibt sich daraus unter anderem, dass die Liste der jagdbaren Arten deutlich gekürzt wird. Ferner fordert der NABU eine Vereinheitlichung der Jagdzeiten

auf die Monate September bis Dezember und eine Überarbeitung der derzeit üblichen Jagdmethoden. Die Jagd sollte mit bleifreier Munition erfolgen, um Tiere, Umwelt und Verbraucher nicht weiter mit Blei zu belasten.

„Das vor 60 Jahren in Kraft getretene Bundesjagdgesetz ist bis jetzt im Wesentlichen nahezu unverändert. Wissenschaftliche Erkenntnisse der Wildtierökologie, des Natur-, Arten- und Tierschutzes sowie sich ändernde gesellschaftliche Erwartungen an die Jagd wurden seitdem nicht berücksichtigt. Daher müssen die derzeitigen Jagdgesetze nach ökologischen und ethischen Kriterien novelliert werden. Die Jägerschaft muss auf diese Veränderungen ebenso reagieren wie Bund und Länder“, sagte NABU-Präsident Olaf Tschimpke.

Das komplette Positionspapier im Internet: www.NABU.de/jagd. ✘



FINDEN SIE UNSERE PRODUKTE
IM EXKLUSIVEN FACHHANDEL
UND ONLINE AUF WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

DIE EL FAMILIE DIE KRÖNUNG DES SEHENS

Ihr für seltene Vogelarten geschultes Auge hat Ihnen schon viele wunderbare Anblicke ermöglicht. Doch nur wer seinen Sehsinn mit SWAROVISION Technologie schärft, holt das Maximum aus jedem Birding-Erlebnis heraus: Die EL Familie hebt Fernoptik auf ein neues Niveau. In jedem dieser Ferngläser sorgen Field Flatteners Linsen für perfekte Randschärfe, die High Definition Optik begeistert mit brillanten, naturechten Farben. Und dank dem einzigartigen Durchgriff liegen die EL Ferngläser unabhängig von ihrer Größe perfekt in der Hand. Augenblicke intensiver erleben – mit SWAROVSKI OPTIK.



SWAROVSKI
OPTIK

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM





Einblicke unter Wasser

Der NABU Gransee verbindet **Tauchen** mit Naturschutz.

Taucher sind Menschen, die auf ihre spezielle Art ein Gewässer nutzen. Wie Surfer oder Angler, nur eben unter Wasser. So sehen das viele Naturschützer. Tauchen ist aber auch ein besonderes Naturerlebnis – wie wandern oder Vögel beobachten. Damit können Taucher eigentlich natürliche Verbündete des Naturschutzes sein. Das fand jedenfalls der im Norden Brandenburgs beheimatete NABU-Regionalverband Gransee. Und deswegen sagten die Naturschützer auch gleich zu, als 2007 der Tauchclub Nehmitzsee dem NABU und der Naturparkverwaltung Stechlin-Ruppiner Land seine Mithilfe beim Schutz der gefährdeten Klarwasserseen anbot.

NABU Gransee/S. Oldorff

Nun nutzen die Taucher nicht nur die Gewässer, sie tragen aktiv zum Naturschutz bei, indem sie Wasserpflanzen während ihrer Tauchgänge bestimmen und zählen. Für das Projekt „Tauchen für den Naturschutz“ ist der NABU Gransee jetzt mit dem Deutschen Naturschutzpreis ausgezeichnet worden.

Die letzten Klarwasserseen

Das Stechlinseegebiet beherbergt einige der letzten kalkreichen Klarwasserseen Norddeutschlands. Dieser Seentyp war einst dominierend, durch falsche Landnutzung und

Nährstoffbelastung ist er in Deutschland fast verschwunden.

Gemeinsam entwickelten die Projektpartner die Idee, Sporttaucher zu schulen, damit diese anhand der Unterwasservegetation den Erhaltungszustand der Klarwasserseen untersuchen. Für beide Seiten ergaben sich dadurch neue Möglichkeiten. Den Sporttauchern bot sich die Aussicht, im reglementierten Rahmen in Seen zu tauchen, in denen es durch die Naturschutzgebietsverordnung normalerweise verboten ist. Die Naturschützer hatten die Hoffnung, endlich Aussagen zu

bekommen, warum es vielen Seen in Schutzgebieten zunehmend schlechter geht.

Erfassung der Armleuchteralgen

2008 starteten nach anderthalb Jahren der Vorbereitung die ersten Tauchgänge, die Pilotphase des „Naturkundlichen Tauchens“ hatte begonnen. Sechs Jahre und viele Tauchgänge später steht der Erfolg nun fest: Die so erhobenen Daten sind belast-, vergleich- und nutzbar für den Schutz von Seen. Die Methodik richtet sich dabei streng nach den Vorgaben für das Monitoring von Lebensraum-

typen nach der Naturschutzrichtlinie der Europäischen Union (FFH-Richtlinie). Dabei werden von den Tauchern die lebensraumtypischen Arten – in den kalkreichen Klarwasserseen sind dies vor allem die Armleuchteralgen – ebenso erfasst, wie Störungen in der Unterwasserwelt.

Pflicht ist die jährliche Teilnahme an einer vom NABU durchgeführten Schulung. Sie dient der Auffrischung und Vertiefung der botanischen Kenntnisse und nur nach der Schulung ist es erlaubt, in den Projekt-Seen zu tauchen. 20 Taucher sind bislang geschult worden. „Die Nachfrage für die Schulung ist sehr hoch, allerdings mussten wir anderen Vereinen aus Kapazitätsgründen bislang absagen“, sagt NABU-Regionalverbandsvorsitzender Tom Kirschey. Aktuell sind die örtlichen Tauchsportvereine Nehmitzsee, Neuruppiner und Zehdenicker beteiligt.

Alarmierender Zustand

„Durch die regelmäßige Kontrolle von Abschnitten in den Seen und den damit erhobenen Datenreihen kann zwischen natürlichen Schwankungen und dem Trend der Zustandsverschlechterung unterschieden werden“, erläutert Kirschey den Vorteil der Untersuchungen. Dabei hat sich herausgestellt, dass der Zustand vieler Gewässer besorgniserregend ist. Die Landnutzung rund um die Seen führt zu verstärktem Nährstoffeintrag und auch die Fischerei wird oft nicht gewässerangepasst durchgeführt. Das heißt, es leben Fische dort, die ursprünglich nicht in den Seen gehören.

„Der überwiegende Teil der Klarwasserseen im Naturpark Stechlin-Ruppiner Land ist in einem ungünstigen Erhaltungszustand mit der Tendenz zur weiteren Verschlechterung“, so Kirschey. Die Kooperation zwischen Tauch-



Reichhaltige Unterwasserwelt: Armleuchteralgen zwischen Schilfsprossen, ein mächtiger Hecht und eine Krebschere – anders als in nährstoffreichen Seen lebt diese Art in den Klarwasserseen ganzjährig unter Wasser und bildet keine Blüten aus.

sport und NABU soll so auch wie ein Frühwarnsystem funktionieren. „Wir erwarten, dass die zum Teil alarmierenden Ergebnisse das Land Brandenburg zu konkreten Handlungen bringen“, sagt Kirschey. ✂

Silke Oldorff



Deutscher Naturschutzpreis 2013

Für sein innovatives Projekt „Tauchen für den Naturschutz“ erhielt der NABU Gransee Ende 2013 den Deutschen Naturschutzpreis. Der vom Bundesamt für Naturschutz als Ideenwettbewerb gestaltete Preis ist die höchstdotierte Naturschutzauszeichnung der Bundesrepublik. „Die jahrelange Arbeit der ehrenamtlichen Sporttaucher erfährt durch den Preis eine hohe Anerkennung“, freut sich Kerstin Reichert, Präsidentin des Landestauchsportverbandes Brandenburg.

Das Preisgeld soll helfen, das Projekt nun auch in anderen Regionen zu etablieren. Bereits 2013 führte der NABU für den Nationalpark Müritzer Kartierungen durch und in diesem Jahr soll es im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin weitergehen. Ein weiteres Ziel ist, dass „Naturschutztauchen“ künftig als Qualifikation im Rahmen der Taucherausbildung anerkannt wird. „Deutschlandweit möchten wir ein Beispiel für erfolgreiche Kooperationen von Naturschutz und Freizeitsport sein“, sagt Frank Kroll, Vorsitzender des Tauchclubs Nehmitzsee. „So lassen sich unsere Seen langfristig besser schützen.“ ✂



Anzeige

Recyclingpapier ✓

Wir verwenden ausschließlich Recyclingpapiere.

Nachwachsende Rohstoffe ✓

Wir drucken mit Farben auf Pflanzenölbasis.

Ökostrom ✓

Wir arbeiten mit Strom aus erneuerbaren Energien.

Klimaneutral ✓

Wir produzieren und versenden klimaneutral.

++Broschüren++Briefpapier++Postkarten++Blöcke

++Flyer++Plakate++Visitenkarten++Bücher++

Einfach.
Nachhaltig.



www.dieUmweltDruckerei.de

Helden auf

Mülljagd



Pfiffige **NAJU-Aufräumaktion** in Berlin.

An einem nebligen Novembersonntag auf der Bösebrücke in Berlin-Prenzlauer Berg. Warm eingepackte Passanten huschen vorbei, niemand versucht, sich gegen das Müllmonster auf der Grünfläche neben dem Supermarkt am Fuße der Brücke zur Wehr zu setzen. Niemand? Nein! Sechs unbeugsame junge Leute hören nicht auf, dem Ungetüm Widerstand zu leisten: Carmen, Veliko, Theresa, Martin, Saskia und Robert.

„Die schmutzige Grünfläche neben Lidl ist uns aufgefallen, weil wir hier unseren NAJU-Garten haben, in dem wir jeden Sonntag verbringen“, erklärt Robert, Pharmazie-Student und seit einem Jahr bei der NAJU Berlin. „Da stand sogar bis vor kurzem ein Einkaufswagen voll Müll, das sah wirklich schlimm aus.“

Tatort Grünfläche

Noch sitzen die Sechs im NAJU-Treffpunkt „Guter Garten“ am Fuße der Brücke und treffen die letzten Vorbereitungen: Sie tackern Papp-Plakate auf Holzplatten und kleben Logos mit einem durchgestrichenen Müllkarton

auf weiße Overalls. Dieses Logo stellt den Müll als Müllmonster dar und sie, mit ihren weißen Ganzkörper-Kostümen als Trashbusters verkleidet, jagen es. Der Ausdruck „Trashbusters“ ist angelehnt an den Namen „Ghostbusters“, die Geisterjäger. Nur werden hier eben keine Geister gejagt, sondern Müll.

Jetzt sind die „Trashbusters“ der Berliner NAJU startklar: In ihren Mülljäger-Overalls ziehen sie mit Abfall-Sammel-Greifern, Schutzhandschuhen und Müllsäcken zum Tatort: eine Grünfläche etwa so groß wie ein halber Fußballplatz am anderen Ende der Brücke.

Die Spuren des Müllmonsters

Robert zieht inzwischen seine Schutzhandschuhe an und greift beherzt nach der ersten Plastikverpackung im Gras. Auch die anderen schütteln ihre Müllsäcke auf und machen sich auf die Jagd nach dem Müllmonster. Schon stechen dessen erste Spuren ins Auge: Überall leere Getränke-Dosen, ausgeblichene Zeitungen und Stanniolpapier. In einer Ecke türmen sich alte Pullover und einzelne Schuhe – wohl das Nachtlager des Monsters. Veliko, der zusammen mit Carmen diese Aktion organisiert hat, stopft die alte Kleidung in seinen Müllsack und wirft ihn über die Schulter. Ihn nervt, dass viele Grünflächen



Plastiktüten, alte Klamotten und anderer Müll – achtlos wurden sie auf der Grünfläche entsorgt.

in Berlin wegen des Mülls verkommen. Das sei ihm hier, wo er einen Großteil seiner Freizeit verbringe, besonders aufgefallen und dagegen wolle er etwas tun.

Carmen versucht hinter ihm, mit ihrem Greifer eine Getränke-Dose zu packen. Ihr geht es beim Müllsammeln vor allem um die Tiere: „Wenn Tiere Plastikmüll fressen, werden sie krank. Das stört mich und deshalb sammle ich den Müll auf.“

Neben ihr zieht Martin, Leiter der AG „Guter Garten“, die den Garten am anderen Ende der Brücke pflegt, zwei alte Fahrradschlösser aus dem Gras. Er jagt das Müllmonster, weil er die Menschen verändern und die Umwelt schützen will. Denn ihn stört, dass viele Menschen zu wenig darüber nachdenken, was um sie herum passiert.

Ideen aus dem Web

Mittlerweile sind drei Müllsäcke voll, aber die Hälfte der Fläche ist noch mit Müll bedeckt. Martin und Veliko türmen die Säcke zu einem Haufen auf und rammen davor ein Pappschild in den Boden: „Müll mich nicht voll – wir haben hier gerade aufgeräumt“. Das Schild haben sie von der Internetseite www.Trashbusters.de geladen und ausgedruckt. Dort können sich auch Lehrer und Jugendbetreuer über das Thema Müllvermeidung informieren, Material oder eine App für



Smartphones herunterladen. Auf der Homepage findet man außerdem Ideen für Aktionen zur Müllvermeidung.

Die sechs Mülljäger kreisen inzwischen den Rest der verschmutzten Fläche ein. Saskia klaubt mit dem Greifer gerade einen Getränke-

Becher aus einem Busch. Sie kann nicht verstehen, dass Leute ihren Müll nicht in den nächsten Abfalleimer entsorgen können. Neben ihr hat Theresa schon den vierten Müllsack aufgeschüttelt und bückt sich nach einem Taschentuch. Sie möchte mit der Aktion dabei helfen, dass sich die Natur wieder entfalten kann. „Die Grünfläche, die hier sein soll, sieht man durch den Müll ja gar nicht.“

Acht volle Säcke

Die Idee, die Grünfläche neben der Brücke in Mülljäger-Kostümen von Müll zu befreien, hatten sie alle gemeinsam. Und gemeinsam setzen sie sich bei der NAJU für den Schutz der Natur ein. Darum treffen sie sich jeden Sonntag im NAJU-Garten und bauen ehrenamtlich einen Naturlehrpfad für Kinder auf. Hier wollen sie Kindergruppen durchführen und ihnen die Natur nahebringen.

Ihr Engagement am Fuße der Bösebrücke hat sich jedenfalls gelohnt: Das Müllmonster hat endlich das Weite gesucht, acht Müllsäcke sind gefüllt. Damit haben die echten Helden das Müllmonster erfolgreich verjagt. Hoffentlich treibt es hier so bald nicht wieder sein Unwesen! ✨

Text: Heike Grosse

Fotos: Torben Hoeke



„Trashbusters“-Aktion

Die Aktion der NAJU Berlin war nur eine von zahlreichen Müll-Sammelaktionen in ganz Deutschland, die während der Aktionswoche mit dem Titel „Ein Herbst für echte Helden – rettet die Welt vor dem Müllmonster“ im November auf die weltweite Müllproblematik aufmerksam machen sollten. Aufgabe war, mit öffentlichen Müllsammlungen oder Kunst aus Müll zu zeigen, wie viel Müll Menschen produzieren oder wie man ihn vermeidet. Jede Aktion konnte bei einem Wettbewerb gemeldet werden, der die kreativsten Ideen mit Preisen im Wert von 5.000 Euro auszeichnete. Die Mülljäger im Internet: www.trashbusters.de. ✨



Das Müllmonster ist besiegt!

Veliko, 20 Jahre
Auszubildender für
Mediengestaltung

Robert, 24 Jahre
Pharmazie-Student

Theresa, 23
Physikstudentin

Saskia, 18 Jahre
Abiturientin

Carmen, 18 Jahre
Abiturientin

Martin, 25 Jahre
Leiter der NAJU-AG
„Guter Garten“



NABU/M. Dommel

Landschaft in Bewegung

Ein Streifzug durch das Biosphärenreservat Südharz.

Es scheint, als wäre die Landschaft ein geheimnisvolles Lebewesen. Bäche verschwinden unterirdisch, Felsgesteine tragen sich ab und Höhlen brechen in sich ein und hinterlassen kraterförmige Löcher im Boden. „Die Höhlen, sie öffnen und schließen sich, die Karstlandschaft ist immer in Bewegung“, sagt Christiane Funkel, langjähriges NABU-Mitglied und Verwaltungsleiterin des Biosphärenreservats Südharz.

Und in der Tat ist diese urige Landschaft mit ihren weißen, schroff abfallenden Gipskarstfelsen, jahrhundertealten Buchenwäldern und klaren Gebirgsbächen voller Dynamik und voller Leben.

Höhlen im Gipskarst

Es ist Anfang Juni, der meteorologische Sommeranfang liegt zwei Tage zurück. Kalt war es in den letzten Tagen, beinahe unaufhörlich regnete es. Doch heute zeigt sich der Südharz von seiner schönen Seite, mit strahlend blauem Himmel und milden Temperaturen. Perfekte Bedingungen, um sich Deutschlands jüngstes Biosphärenreservat einmal genauer anzuschauen.

Das 2009 auserufene Biosphärenreservat „Karstlandschaft Südharz“ erstreckt sich auf einer Fläche von rund 30.000 Hektar am südöstlichen Rande des Harzes in Sachsen-Anhalt. Es ist geprägt von einer geologischen Vielfalt,

zu der insbesondere das auffällige Gipsgestein gehört. Die bisweilen merkwürdig anmutende Felslandschaft gehört zu einem über 100 Kilometer langen Gipskarsthöhenzug, der sich von Niedersachsen über Thüringen bis nach Sachsen-Anhalt zieht.

Durch die klimatisch bedingte Abtragung dieses Gesteins entstehen vielfältige und für dieses Biosphärenreservat charakteristische Karsterscheinungen wie Bachschwinden, Erdfälle, Dolinen, Höhlen und Karstquellen. Sie machen die formen- und gesteinsreiche Gipskarstlandschaft einzigartig in Europa.

Paradies für Fledermäuse

Hier treffen atlantisches und kontinentales Klima aufeinander, das macht die Region besonders artenreich. Über 1.500 Pflanzenarten finden in diesem Naturidyll Lebensraum. Unter anderem eine Vielzahl an Orchideenarten, Enziane und sehr seltene Arten wie das Büschelige Gipskraut. Besonders die ausgedehnten

ten Buchen- und Laubmischwälder, die großflächigen Hute- und Streuobstflächen und ausgiebige Trockenrasen prägen die Landschaft. Zusammen mit den Höhlen, Felsen und Erdfällen bilden sie für viele Tiere ein wertvolles Refugium – und für Fledermäuse einen idealen Lebensraum. Viele Fledermausarten wie etwa das Große Mausohr bewohnen die Höhlen, Spalten und Schluchten des Karstgebiets.

Weitere charakteristische Tierarten sind die Wildkatze, der Feuersalamander und der Hirschkäfer. Mit etwas Glück können Wanderer auch Schwarzstorch, Uhu und Waldohr-eule beobachten.

Bergbau und Besenbinder

Der Mensch besiedelt seit tausenden von Jahren diese Landschaft, bewirtschaftete, kultivierte und formte sie. So entstand eine durch Bergbau, Forst- und Landwirtschaft geprägte, kleinbäuerliche Kulturlandschaft. Zeugen dieser Urbarmachung sind Siedlungen wie das idyllische Questenberg und das Besenbinder-



In der Karstlandschaft tun sich immer wieder vom Wasser ausgespülte Erdlöcher auf.

dorf Hainrode. Wie in jedem Biosphärenreservat soll auch in der Karstlandschaft Südharz das Miteinander von Mensch und Natur durch eine naturnahe, nachhaltige und ressourcenschonende Wirtschaft gefördert werden. Bis auf die Kernzone, in der sich die Natur ungestört entfalten kann, soll die Kulturlandschaft erhalten und entwickelt werden. Ideen dafür gibt es viele.

Genau hier setzt Christiane Funkels Arbeit an. Die Diplom-Biologin entwirft Konzepte, wie eine solche umweltgerechte Wirtschaftsnutzung mithilfe von Fördermitteln aussehen kann. So sollen die weitläufigen Streuobstwiesen, die sich fast ausschließlich in privater Hand befinden, wieder bewirtschaftet werden. Sie erstrecken sich auf einen etwa 1.000 Hektar langen Gürtel und finden hier aufgrund des Gesteins und Klimas ideale Bedingungen vor. Die Süßkirsche stellt mit über 44.000 Bäumen den größten Obstsortenanteil dar, gefolgt von Pflaumen und Äpfeln. Auch naturnaher Tourismus und die Zucht und Nutzung alter Tierrassen wie dem Roten Harzer Höhenvieh sind Ideen für eine ökologische Bewirtschaftung.

Unesco-Anerkennung offen

Ein weiteres wichtiges Anliegen Funkels liegt in der Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit. Denn noch sind nicht alle von der Idee des Biosphärenreservats überzeugt. So besteht die Karstlandschaft Südharz nur per Landesverfügung. Biosphärenreservate sind bislang Modellregionen der Unesco – deren Anerkennung steht jedoch noch aus. Das liegt an der fehlenden Zustimmung einer einzelnen Kommune, die wirtschaftliche Einschränkungen befürchtet. Hört Christiane Funkel diese Bedenken, schüttelt sie den Kopf und stellt klar, dass diese Einwände haltlos sind. Schließlich sind wirtschaftliche Einschränkungen für die Kommunen per Verfügung ausgeschlossen.

So bleibt diese markant-idyllische Karstlandschaft, geprägt von Steilfelsen, Abrisspalten, Erdfällen und Bachschwinden voller Bewegung – und ist mit oder ohne Unesco-Anerkennung auf jeden Fall einen Besuch wert. ✨

Michael Dommel



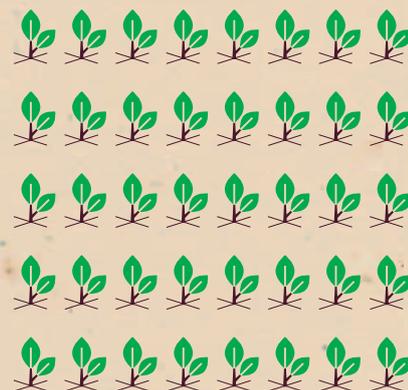
Im Frühjahr bedeckt duftender Bärlauch feuchte Waldpartien.



Natur
Energie
Plus



Machen auch
Sie ein 



Jetzt zu Ökostrom
wechseln.
Und einen Baum
wachsen lassen.

Wechseln Sie jetzt zum Ökostrom aus 100% deutscher Wasserkraft und wir pflanzen gemeinsam mit der Deutschen Umweltstiftung einen Baum für Sie.

www.naturenergieplus.de

Im Rahmen der
Schulpflanzaktionen
von:

Deutsche
Umweltstiftung 



STUNDE DER WINTERVÖGEL Weniger Andrang am Futterhäuschen

Unter den Blinden ist der Einäugige bekanntlich König. Trotz eines Rückgangs um 16 Prozent war der Haussperling bei der vierten bundesweiten „Stunde der Wintervögel“ die am häufigsten beobachtete Art. Er eroberte die Spitzenposition von der Kohlmeise zurück, deren Sichtungen sogar um 22 Prozent abnahmen. Grund war offensichtlich die milde Witterung zu Jahresbeginn. Viele Vögel hatten es nicht nötig, in die Gärten und Parks zu kommen, weil sie in Wald und Flur noch ausreichend Nahrung fanden.

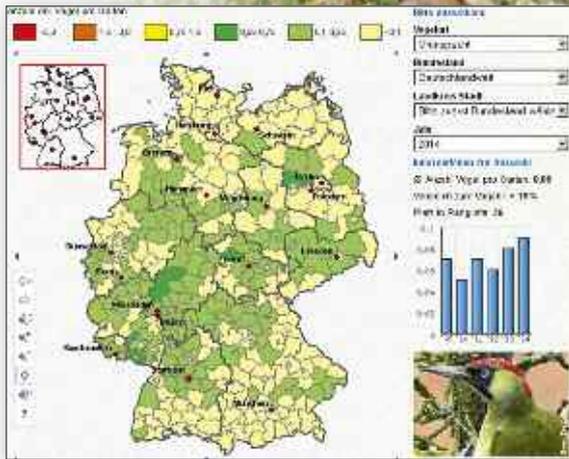
Zu den Gewinnern unter den häufigen Arten gehörte auch der Feldsperling, der sich auf Platz drei vorschob – in Bayern war er sogar der häufigste Vogel. Dagegen nahmen die Grünfinken-Beobachtungen um 31 Prozent ab. Hier bestätigt sich leider die Tendenz der letzten Jahre. „Grünfinken waren 2013 zudem vom sogenannten Grünfinkensterben betroffen, hervorgerufen durch Trichomoniasis, einem Befall durch einzellige Parasiten“, erläutert NABU-Vogelexperte Lars Lachmann.

Unter den gemeldeten Arten sind immer wieder auch sogenannte Gefangenschaftsflüchtlinge, also Vögel, die aus privaten Tierhaltungen oder Zoos entflohen sind. 2014 waren dies vor allem Papageienartige wie Pennantsittich, Schönsittich und Rosellasittich, aber auch ein im Bild nachgewiesener Brillenvogel. Nicht immer ist klar, ob die Vögel den hiesigen Winter überstehen werden. Die Gelbkopffamazone (in Stuttgart), der Alexandersittich (in Wiesbaden) und vor allem der Halsbandsittich haben sich dagegen fest etabliert. Die grünen Halsbandsittiche leben inzwischen zu Tausenden entlang des Rheins von Speyer bis hoch nach Düsseldorf. Im Winter sind sie fleißige Futterstellenbesucher.

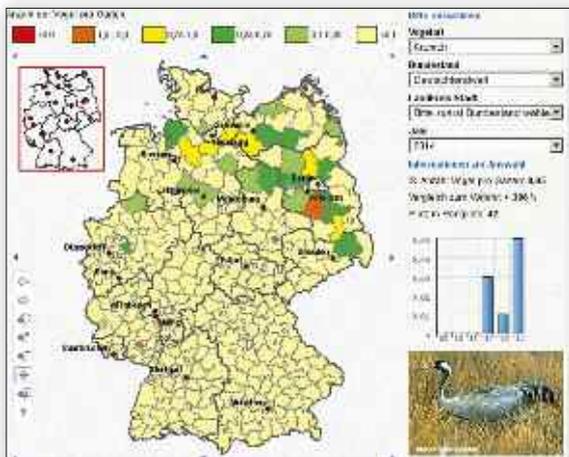
Bis zur Drucklegung dieses Heftes waren noch nicht alle Meldungen ausgezählt, es lagen aber von 70.000 Teilnehmern bereits 1,8 Millionen Vogelbeobachtungen aus 49.000 Gärten vor. Das Endergebnis und eine landkreisgenaue Karte mit den Resultaten auch der Vorjahre gibt es unter www.stundederwintervoegel.de.



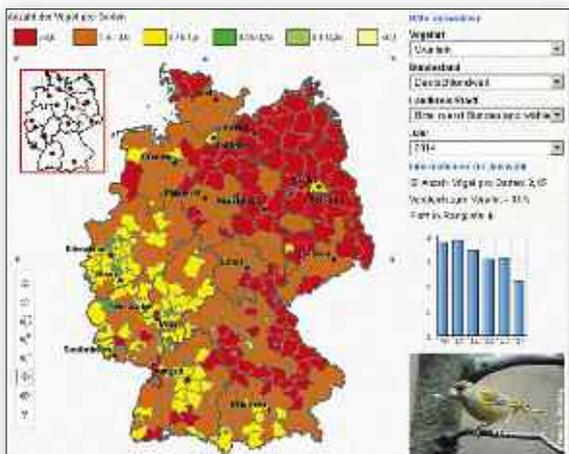
R. Martin



Der Grünspecht wurde immerhin in acht Prozent aller Gärten gesichtet, er kam damit auf Platz 36 unter 164 gemeldeten Arten. An der Küste macht er sich aber ebenso rar wie im Alpenvorland und im Bayerischen Wald.



Der Kranich ist eigentlich ein Zugvogel, der in Frankreich, Spanien oder sogar Afrika überwintert. Doch die Winterbeobachtungen nehmen generell zu und 2014 haben ungewöhnlich viele Kraniche entschieden, in Deutschland zu bleiben. 2500 Kraniche wurden im Rahmen der Stunde der Wintervögel gemeldet, die Gesamtzahl der Überwinterer dürfte ein Mehrfaches betragen.



F. Derer

Das Rotkehlchen mag milde Winter und ist daher im Westen häufiger als im Osten. Der Grünfink dagegen fühlt sich im Osten deutlich wohler (zunehmende Häufigkeit von hell- und dunkelgrün über gelb und orange bis rot).

NEUE BUNDESREGIERUNG
Zwei mit „NABU-Stallgeruch“

Erstmals sind in einer Bundesregierung zwei Staatssekretäre mit NABU-Vita vertreten. Der ehemalige NABU-Präsident Jochen Flasbarth, zuletzt Präsident des Umweltbundesamtes, wechselte ins Bundesumweltministerium und Ex-NABU-Bundesgeschäftsführer Gerd Billen wurde Staatssekretär im neu zugeschnittenen Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz.

In seiner Präsidentschaft von 1992 bis 2003 hat Jochen Flasbarth den NABU entscheidend für neue Themen geöffnet, politisiert und auch professionalisiert. 2003 holte ihn der damalige Bundesumwelt-

minister Trittin als Abteilungsleiter Naturschutz ins Ministerium, 2009 wechselte Flasbarth als Chef ins Bundesumweltamt.

Gerd Billen war von 1993 bis 2005 NABU-Bundesgeschäftsführer. Er ist unter anderem Mitbegründer der Verbraucherinitiative und war nach einer Station bei der Otto Group seit 2007 Vorstand des Verbraucherzentrale Bundesverbandes. Billens Schwerpunkte als Staatssekretär werden folglich im Verbraucherschutz liegen. ✂

Flasbarth und Billen auf Twitter folgen: @JochenFlasbarth, @Gerdbillen.



pa/dpa/J. Carstensen



pa/dpa/S. Steche

AB SOFORT: SEPA UND IBAN

Ob von der Bank, vom Energieversorger oder vom Sportverein. Wohl jeder Bundesbürger hat in den letzten Wochen und Monaten Briefe bekommen, die ein gemeinsames Thema hatten: Das neue europaweite Überweisungs- und Lastschriftverfahren mit dem Kurznamen SEPA samt IBAN-Nummern, die die bisherigen Kontonummern und Bankleitzahlen ersetzen.

Auch beim NABU wurde nach intensiver Vorbereitung alles auf das neue System umgestellt. Als NABU-Mitglied erhalten Sie mit den Zuwendungsbestätigungen und Mitgliedsausweisen in den nächsten Tagen eine entsprechende Info. Für die Schatzmeister von NABU-Gruppen finden sich alle notwendigen Informationen sowie Formularvorlagen unter www.NABU-Netz.de/sepa. ✂

Anzeigen

Natur rund ums Haus
Praktische NABU-Broschüren


„Vögel im Garten. Schützen helfen und beobachten“. 60 Seiten, zwei Euro. Artikelnummer 4025.



„Wohnen nach Maß“: Nisthilfen und Quartiere für Vögel, Fledermäuse, Igel und Insekten. 48 Seiten, zwei Euro. Artikelnummer 4028.

Bezug von Einzelbroschüren gegen Einsendung des Bestellwertes plus 1,45 Euro für das Porto in Briefmarken an NABU-Natur- & Umweltinformationen, 10108 Berlin. Mehrfachbestellungen bitte an den NABU Natur Shop, Gutenbergstraße 12, 30966 Hemmingen. Onlinebestellung unter www.NABU.de/infomaterial.


Nisthöhlen aus Holzbeton

Für Vögel, Fledermäuse, Insekten und Amphibien.

Hasselfeldt Artenschutzprodukte OHG

 Tel.: 04873-9010958 neue Anschrift: 24613 Aukrug, Dorfstr. 10
 Fax: 04873-9684 www.hasselfeldt-naturschutz.de

erfolgreich und preiswert

GRUEN STINKT!


gruen stifter

WWW.GRUENSTIFTER.COM/GRUENSTINKT

Ausrüstung für Naturbeobachtung und Naturschutz:
 Ferngläser, Spektive, Lupen, Tarnzelte, Digiskopie-Ausrüstung und vieles mehr.

Wir führen Ferngläser und Spektive aller namhaften Markenhersteller, wie zum Beispiel:



Wir beraten daher herstellerunabhängig. Und wir beraten gerne. Ob Sie nun Einsteiger oder erfahrener Beobachter sind... rufen Sie doch einfach einmal an, schreiben Sie uns eine E-Mail oder besuchen Sie uns in unserer Qualifizierte oder dem Ladengeschäft.

Orniwelt e.K., Nordmiten 11, 35128 Langgöns (Hessen), Tel. 06 101-910518, Fax 06 101-910519, E-Mail: info@orniwelt.de

Innovativer Naturschutz

Seit 65 Jahren ist SCHWEGLER führend in der Entwicklung von artspezifischen Nistgeräten für viele Vogelarten, aber auch für Insekten, Igel, Fledermäuse ...


 Beteiligen Sie sich im Vogel- und Naturschutz! **KOSTENLOSEN KATALOG** mit Tipps und Infos anfordern.

SCHWEGLER
www.schwegler-natur.de
SCHWEGLER GmbH
 Vogel- & Naturschutzprodukte
 Heinkelstr. 35 D-73614 Schorndorf
 Fon +49 (0)7181-9 77 45-0 Fax -49



NATURPARADIES GRÜNHAUS

Erste „NABU-Wölfe“ in der Fotofalle

Im südbrandenburgischen Grünhaus sind erstmals auf einer Fläche in NABU-Eigentum Wölfe sicher nachgewiesen worden.

2003 bis 2006 erwarb die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe rund 2000 Hektar in einem ehemaligen Braunkohlentagebau bei Finsterwalde und entwickelt dieses Gebiet unter der Bezeichnung Naturparadies Grünhaus für eine ungestörte Naturentwicklung. Wasser- und Offenflächen und junger Wald bilden hier ein abwechslungsreiches Lebensraummosaik. Zu den rund 3.000 Tier- und Pflanzenarten, die bisher nachgewiesen wurden, zählen seit Jahren auch

Feldhase, Reh, Wildschwein und Rothirsch, also Arten, die für den Speiseplan des Wolfes wichtig sind.

Um den Wolf selbst nachzuweisen, wurden seit Mitte 2013 Fotofallen installiert und das Gelände auf Spuren und Losung abgesucht. NABU-Projektleiter Stefan Röhrscheid arbeitet dabei mit Constanze Eiser, der örtlich zuständigen Wolfsbeauftragten des brandenburgischen Landesumweltamtes sowie Markus Bathen vom NABU-Projekt „Willkommen Wolf!“ zusammen.

Im Herbst war es dann soweit: Fast zeitgleich lösten unabhängig voneinander zwei Wölfe zwei Foto-



LUGV Brandenburg/Eiser

fallen bei bestem Tageslicht aus, womit der erste gesicherte, und dann gleich doppelte Wolfsnachweis im Naturparadies Grünhaus gelungen ist. Ein schönes Zwischenergebnis für die beiden NABU-Projekte, das zu weiteren Untersuchungen ansporn.

Das Naturparadies Grünhaus darf wegen bergbaubedingter Rutschungsgefahren nicht auf eigene Faust betreten werden. Die NABU-Stiftung bietet außerhalb der Sperrzone geführte naturkundliche Wanderungen an, mehr dazu unter www.grünhaus.de. ❧

SCHNELL BEWERBEN!

NABU-Flussabenteuer im Frühling

Naturschützer für eine Entdeckungsreise auf der Havel gesucht: Beobachten Sie kreisende Seeadler auf Beutezug, entdecken Sie Biber bei ihrem Burgenbau und andere Havelbewohner unter Wasser. Unterhalten Sie sich mit einem der letzten Havelfischer und erleben Sie auf der Unteren Havel die größte Flussrenaturierung Europas, die 2015 im Blickpunkt der Bundesgartenschau stehen wird.

Acht Wochen lang, vom 28. April bis 21. Juni 2014, durchquert ein NABU-Team mit wöchentlich wechselnder Besatzung per Floß vier Bundesländer und die Havel von

(fast) der Quelle bis zur Mündung. Das ist Ihre Chance, für ein paar Tage mit uns mit zu schippern und einem Fluss zu begegnen, der viel zu erzählen hat. Begleitet werden Sie jeweils von zwei NABU-Mitarbeitern, die die gemeinsamen Erlebnisse in Videos, Fotos und einem Blog festhalten. Andere Naturfreunde sollen mitlesen können, was Sie vor Ort erleben – und die Chance haben, mit Ihnen in Aktion zu treten.

Bewerben Sie sich online bis zum 15. Februar. Weitere Informationen und Download des Bewerbungsformulars unter www.NABU.delflosstour. ❧



www.natur-floss.de

RENATURIERUNG AM FEDERSEE

Neuer Lebensraum für Wiesenbrüter

Erfolg für den Naturschutz am ober-schwäbischen Federsee: Das aus dem LIFE+-Programm der EU geförderte Projekt „Restauration von Habitaten im Federseemoor“ steht vor dem Abschluss. Seit 2009 flossen mehr als 1,3 Millionen Euro in die Wiederherstellung entwässerter Feuchtlebensräume im größten Moor Südwestdeutschlands. Die Projektleitung teilen sich das Regierungspräsidium Tübingen und das NABU-Naturschutzzentrum Federsee. Im Gebiet finden sich auf fast 3000 Hektar besonders schutzwürdige Lebensräume. Weitläufige Schilfröhrichte, Seggenriede, Übergangsmoore und Moorwälder bieten noch großen Populationen von Bartmeisen, Braunkehlchen, Goldenem Scheckenfalter oder der Orchidee Torfglanzkraut eine Heimat.

Ein wesentlicher Baustein war der Abriss eines mitten im Schutzgebiet gelegenen Segelflugplatzes,



J. Einslein

der als großflächiger Störfaktor wirkte. Das zweite große Teilprojekt wurde im November 2013 erfolgreich umgesetzt: Die Renaturierung eines entwässerten Durchströmungsmoores im nördlichen Federseegebiet. Dazu wurden 30 Kilometer Gräben mit rund 15.000 Kubikmetern Erde aus Nachbarflächen vollständig verfüllt, weitere 180 punktuelle Grabenverschlüsse vorgenommen und zwei kanalisierten Bächen ihr ursprüngliches Bett zurückgegeben. ❧

„HELFERHERZEN“-PREIS

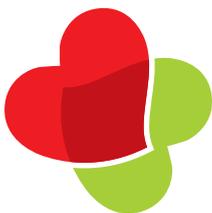
Eine Million fürs Ehrenamt

Ehrenamtliches Engagement zu würdigen und zu stärken ist das Ziel der Initiative „HelferHerzen – Der dm-Preis für Engagement“. Gemeinsam mit seinen Partnern NABU, Deutscher Kinderschutzbund und Deutsche Unesco-Kommission sucht *dm-drogerie markt* in ganz Deutschland engagierte Menschen und Organisationen.

Jeder, der sich ehrenamtlich und unentgeltlich engagiert, kann noch bis 15. März für die regionalen Preise vorgeschlagen werden und teilnehmen. Insbesondere sucht die Initiative Engagements, die im sozialen Nahbereich wirken und so das Zusammenleben wertvoller machen. Aus allen Bewerbungen werden in ganz Deutschland in ins-

HelferHerzen

Der dm-Preis für Engagement



Bei rund 23 Millionen engagierten Menschen in Deutschland kennt fast jeder jemanden, der in seiner Freizeit einen Beitrag für das Gemeinwohl leistet oder sich selbst für die Gesellschaft einsetzt. Sei es, weil er im Rahmen der Nachbarschaftshilfe den wöchentlichen Einkauf einer gebrechlichen Person übernimmt, mit einem Hund aus dem Tierheim Gassi geht oder sich in einer lokalen NABU-Gruppe engagiert.

gesamt 150 regionalen Jurys mehr als 1.000 Preise dotiert mit jeweils 1.000 Euro an ehrenamtlich engagierte Menschen vergeben. Schlagen Sie noch heute eine engagierte Person aus Ihrem Bekanntenkreis für den Preis vor und zeigen Sie so auch ihren Dank und Ihre Anerkennung für die geleistete Arbeit. Teilnahmeformulare gibt es in jeder dm-Filiale und unter www.helferherzen.de, Hintergrundinfos unter www.NABU-Netz.de. ✂ 🌐

Kurt zum Hundertsten

Am 2. März würde Kurt Kretschmann seinen 100. Geburtstag feiern. Der ostdeutsche Naturschutzpionier, Erfinder der Naturschutzzeule und ehemalige NABU-Ehrenpräsident wird daher am 1. März in der Konzerthalle Bad Freienwalde mit einem öffentlichen Festakt gewürdigt, zu dem der von Kretschmann gegründete Verein „Haus der Naturpflege“ einlädt. Unter den Festrednern wird auch Michael Succow sein, Träger des alternativen Nobelpreises. Info unter www.haus-der-naturpflege.de. ✂

PLASTE UND ELASTE

Unser nicht enden wollender Plastikmüll macht der Natur Probleme und ist unnötige Ressourcen- Verschwendung. NABU-Gruppen, die mehr über Probleme, Ursachen und Lösungsansätze zum Thema Plastik erfahren wollen, können sich an die Bundesgeschäftsstelle wenden. Im ersten Halbjahr 2014 ist es möglich, Tagesseminare oder auch Vorträge zu organisieren, um gemeinsam unsere Plastikwelt zu hinterfragen und Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Ansprechpartnerin: Katharina Istel, Referentin für nachhaltigen Konsum, Tel. 030-2840984-1950, katharina.istel@nabu.de. ✂



H. May



ICH BIN NABU-BOTSCHAFTERIN.

Als Ehrenamtliche im NABU setzt du dich in deiner Freizeit vielfältig für den Natur- und Umweltschutz ein. Am Infostand, bei Führungen oder Gesprächen mit deinen Freunden repräsentierst du deinen Verband.

Mach mit!

Werde ein echter NABU-Botschafter.

Melde dich zu unseren Starkmacher-Schulungen an. Bei diesen Kommunikationsseminaren lernst du,

- wie du mit anderen ins Gespräch kommst,
- wie du Menschen für den NABU gewinnst,
- wie du eine Naturgeschichte richtig erzählst und
- viele wichtige Fakten über den NABU.

Die Kosten für die Schulung übernimmt der Bundesverband.

Infos und Anmeldung:

NABU-Bundesgeschäftsstelle
Charlotte Blum
030.28 49 84-1402
Starkmacher@NABU.de
www.NABU.de/Starkmacher

„Viel Praxisnähe,
sehr gute Schulungs-
unterlagen, lockere
Atmosphäre.“





PREISVERLEIHUNG

Deutschlands erfolgreichste Mülljäger

Müll sammeln und auch noch Spaß dabei haben: Rund zehntausend Jugendliche haben sich während einer Aktionswoche gegen die Vermüllung des öffentlichen Raumes zur Wehr gesetzt. Im Rahmen der NAJU-Kampagne „Trashbusters“ säuberten die Jugendlichen im Alter zwischen zehn und 24 Jahren Sportplätze, Bahnhöfe oder Schulgelände und setzten ihre Aktionen kreativ in Szene.

Mitte Dezember zeichnete Bundesumweltminister Peter Altmaier die originellsten Aktionen in Berlin aus. Die Gewinner wurden mit Sachpreisen im Wert von 5.000 Euro für ihre weitere Arbeit be-

lohnt. Der erste Preis ging an die NAJU Ahlen, gefolgt vom Carl-von-Ossietzky-Gymnasium Hamburg, der NAJU Berlin, der Gesamtschule Buchholz, der Dominikus-Zimmermann-Realschule Günzburg und der Rover-Gruppe der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg aus Salach.

Altmaier hob die Bedeutung des Projektes für die Zukunft hervor: „Schon heute liefert die Rückgewinnung von Müll einen beachtlichen Anteil unserer Rohstoffversorgung. Ich bin beeindruckt, mit welchem Ernst und Eifer sich so viele Jugendliche im Rahmen des NAJU-



Mitte Dezember zeichnete Bundesumweltminister Peter Altmaier die originellsten Trashbuster-Aktionen in Berlin aus.



Projektes engagieren und das Bewusstsein über die ‚Schatztruhe‘ Müll verbreiten.“

Einen ausführlichen Bericht über die Trashbusters-Aktivitäten der NAJU Berlin gibt es auf Seite 20/21 dieses Heftes. ✕



WALNUSSKERZEN SELBER MACHEN

Harte Hülle, heißer Kern

Das Weihnachtsfest liegt hinter uns, geblieben sind die Kerzenstummel. Wegschmeißen – viel zu schade. Zaubern Sie mit Ihren Kindern oder Enkelkindern Lichter in Walnusschalen! Sie brauchen Wachsreste, eine alte Blechdose, einen Topf, ein altes Küchenmesser, Kerzendochte (erhält man im Bastelgeschäft) und Walnüsse.

Brechen Sie mit einem großen Messer die Nüsse an der flachen

Seite auf. Knabbern Sie die Nüsse auf und entfernen Sie die übrigen Nussreste aus den Schalenhälften. Formen Sie mit einer Flachzange am Büchsenrand einen ausgussähnlichen Schnabel. Schneiden Sie nun die Wachsreste in kleine Stücke und schütten Sie diese in die Blechdose. Füllen Sie den Topf mit Wasser und stellen Sie die Dose



hinein. Ist das Wachs geschmolzen, können Sie ein paar Tropfen Duftöl hinein träufeln. Gießen Sie vorsichtig das Wachs in die Schalenhälften. Halten Sie den Docht so lange in das Wachs bis es erkaltet ist. Fertig sind die Walnuss-Kerzen. ✕

Übrigens: Die Walnusskerzen können sogar schwimmen!



JUGEND-FREIZEITEN

Auf Entdeckungstour

Leben wie ein Wolf, Flüsse per Kanu erkunden oder Ferien auf dem Bauernhof. Mit den NAJU-Freizeiten wird die Natur zum Abenteuerspielplatz. Auf erlebnisorientierte, spielerische, sinnliche und kreative Weise lernen Kinder und Jugendliche den Umgang mit und in der Natur. Die NAJU bietet das ganze Jahr über Freizeitaktivitäten in Deutschland und Europa an. Betreut werden die jungen Naturforscher von erfahrenen Umweltpädagogen, die viel Zeit in der Natur verbringen. Einen Überblick über das vielfältige Freizeitangebot und Buchungsmöglichkeiten gibt es auf www.NAJU.de. ✕



M. Lechler



**KINDERWETTBEWERB****Raus aus dem Haus, rein in den Frühling!**

Der erste umrundet dreimal die Erde für ein Glas Honig, der zweite bietet über 1.000 verschiedenen Arten ein Zuhause, der dritte ist der einzige Stachelträger in Europa und der vierte liebt es, in Ameisenhaufen zu baden. Die NAJU lädt alle Kinder ein, am Wettbewerb „Erlebter Frühling“ teilzunehmen und die diesjährigen Frühlingsboten Honigbiene, Apfelbaum, Igel und Grünspecht zu suchen und zu erforschen.

„Der Erlebte Frühling ist nix für Stubenhocker“, bemerkt Schirmherr Guido Hammesfahr, bekannt aus der ZDF-Kinderserie „Löwenzahn“. Tausende Kinder aus Kindergärten, Schulen und NAJU-Gruppen schwärmen jedes Jahr aus, um die vier gewählten Frühlingsboten draußen in der Natur zu entdecken. „Der Wettbewerb ermöglicht Erzieherinnen und Lehrerinnen, den Unterricht aus dem Klassenraum in die Natur zu ver-

lagern. Der Forschergeist der Kinder wird geweckt und sie lernen Tieren und Pflanzen vor ihrer eigenen Haustür kennen“, erklärt Norina Möller, Bundesjugendsprecherin der NAJU.

Die Beobachtungen, Erlebnisse und Erkenntnisse ihrer Forschungsreise durch den Frühling können die Kinder als Zeichnungen, Ge-

schichten, Forschertagebücher, gebastelte und multimediale Wettbewerbsbeiträge bis zum 13. Juni bei der NAJU einreichen und tolle Preise gewinnen. Für Lehrer, Erzieher und Gruppenleitungen bietet die NAJU pädagogische Begleitmaterialien zum Wettbewerb an. Die gibt es ab sofort zu bestellen unter www.NAJU-Shop.de.



U. Suckow

**NAJU-AKADEMIE****Projektmanager und PR-Profis**

Die NAJU-Akademie öffnet auch 2014 wieder ihre Pforten. In zwei Workshops lernen Jugendliche praxisnah alles zum Thema „Mitmischen“. Los geht es vom 21. bis 23. März in Niederkaufungen bei Kassel zum Thema Projektmanagement. Die Idee steht – und jetzt? Wie bekomme ich einen Überblick,

setze die richtigen Schwerpunkte und kontrolliere sie zum richtigen Zeitpunkt? In diesem Seminar lernt ihr die wichtigsten Werkzeuge und Methoden des professionellen Projektmanagements kennen und probiert sie aus. Und auch das Thema Finanzierung wird nicht vergessen.

Erfolgreiche Presse- und Öffentlichkeitsarbeit steht im Mittelpunkt des zweiten Workshops vom 11. bis 13. April in Berlin. In drei Tagen lernt ihr die Grundlagen kennen: Wie entsteht ein Konzept für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit? Was sind Grundlagen, Strategien und Beispiele für eine erfolg-

reiche Öffentlichkeitsarbeit? Wer sind meine Zielgruppen und wie erreiche ich sie? Und natürlich arbeiten wir an euren Beispielen und üben was das Zeug hält.

Die Plätze sind begrenzt. Interessenten sollten sich deshalb rasch auf www.NAJU.de anmelden.

**WIR SIND WER!****Die NAJU Dorsten stellt sich vor**

Wer seid ihr? Wir sind „Die Najus“ aus Dorsten in Nordrhein-Westfalen. Unsere Gruppe gibt es seit September 2012. Wir sind 13 Kinder und treffen uns einmal im Monat.

Wofür setzt ihr euch ein? Wir setzen uns für den Naturschutz ein, vor allem für den Schutz des Waldes.

Was war bisher das tollste Erlebnis mit eurer Gruppe? Unser Ausflug zu einem Bauernhof, dem Prenschof.

Was macht euch am meisten Spaß, wenn ihr euch trefft! Wir erkunden den Wald, erforschen

Bäume und suchen Tiere und ihre Spuren. Natürlich spielen wir draußen auch Spiele. Das macht auch Spaß.

Wenn ihr den Umweltminister treffen würdet, was würdet ihr euch von ihm wünschen? Wir würden uns wünschen, dass er uns Tipps gibt, wie wir helfen können, unsere Wildtiere zu schützen – auch ohne Geld.

Was würdet ihr gerne im Handumdrehen in eurer Stadt ändern? Wir würden Dorsten gerne in eine noch umweltfreundlichere Stadt verwandeln.



NAJU-Gruppe Dorsten



NAJU Dorsten/©n.100



Ein Fall für Naturdetektive



Mitmachen beim „Erlebten Frühling“ 2014

Mache mit beim Kinderwettbewerb „Erlebter Frühling“! Suche und erforsche die vier Frühlingsboten die Honigbiene, den Igel, den Apfelbaum und den Grünspecht und gewinne tolle Preise. Schicke uns, was du beobachtet und entdeckt hast als Foto, Forschertagebuch, Video oder Plakat bis zum 13. Juni zu. Wir sind gespannt auf deinen Beitrag. Mehr Infos zum Wettbewerb findest du auf: www.erlebter-fruehling.de.

Und auch ein Tümpel versperrt mir nicht den Weg, denn schwimmen kann ich auch.“

Der Grünspecht

„Wusstest du schon, dass ich ein cleverer Feinschmecker bin? Meine Lieblingspeise sind Ameisen. Die angele ich mit meiner langen Zunge aus ihrem Bau. Selbst unter einer dicken Schneedecke finde ich ihre Nesthügel, denn ich habe ein sehr gutes Erinnerungsvermögen und merke mir genau, wo ich schon einmal leckere Ameisen aufgespürt habe.“

Die Honigbiene

„Wusstest du schon, dass ich ein Mathe-Genie bin? Ich kann bis vier zählen und verschiedene Formen wie Kreise, Drei- und Vierecke unterscheiden. Das hilft mir, mich auf der Blumenwiese nicht zu verfliegen.“

Der Igel

„Wusstest du schon, dass ich ein stacheliger Sportler bin? Steinhäufen, Mauern und sogar Bäume sind für mich kein Hindernis: Ich klettere einfach darüber.“

Der Apfelbaum

„Wusstest du, dass meine Früchte wahre Weltenbummler sind? Viele Äpfel im Supermarkt sind nämlich nicht in Deutschland geerntet worden, sondern in Ländern wie Südafrika oder Argentinien. Sie haben eine lange Reise auf Schiffen und in Lastwagen hinter sich bevor sie im Regal liegen.“ ❌

Ausgeflogen...

Der Grünspecht, die Raupe, der Igel und die Honigbiene haben sich verirrt und finden nicht in ihr Haus zurück. Hilfst du ihnen!? Die richtige Lösung findest du auf der Internetseite www.erlebter-fruehling.de. ❌

Tschüss, Euer
Rudi Rotbein!



Mitglieder werben Mitglieder.

Freunde werben und Prämie sichern.

Empfehlen Sie den NABU Ihren Freunden, Bekannten und Kollegen weiter. Für jede geworbene Mitgliedschaft erhalten Sie ein Dankeschön vom NABU (Versand über NABU Natur Shop).



NABU-Fernglas 8 x 21

Praktisches Taschenfernglas 8 x 21 mit Nylon-Tasche. Gehäuse aus Metall in schwarz/silber mit gummierter Griffzone. Ideal für den Einstieg.



Die singende Vogeluhr

Die Uhr lässt zu jeder vollen Stunde eine andere Vogelstimme ertönen.

NABU-Vogelfutterhaus

Futterhaus mit abnehmbarem Dach. Durch Öffnungen im Boden kann Regenwasser jederzeit abfließen. Maße: 24 x 32 x 19 cm.



25 Euro-Gutschein für den NABU Natur Shop

Hier finden Sie viel Nützliches und Schönes für Büro, Garten und Freizeit sowie Spannendes für Kinder. www.NABU-Natur-Shop.de.



Nicht nur die Umwelt profitiert von Ihrer Mitgliedschaft. Auch Sie genießen viele Vorteile:

• freien/reduzierten Eintritt in NABU-Naturschutzzentren

• 4 x jährlich das NABU-Magazin Naturschutz heute

• Mitgliedsbeiträge sind steuerlich absetzbar

u.v.m.

Ja, ich möchte der Natur helfen und werde Mitglied im NABU

- als Einzelmitglied für _____ Euro/Jahr (Jahresbeitrag mind. 48,00 Euro)
- als Familie für _____ Euro/Jahr (Jahresbeitrag mind. 55,00 Euro)

Meine/unsere Daten (Neumitglied/er):

Name, Vorname	Geb.-Datum
Straße, Hausnr.	
PLZ, Wohnort	
E-Mail	Telefon
Datum, Unterschrift	

SEPA-Mandat

NABU – Naturschutzbund Deutschland e. V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin
Gläubiger-Identifikationsnummer DE03ZZZ00000185476
Die Mandatsreferenznummer wird separat mitgeteilt.

Hiermit ermächtige ich den NABU, ab _____ den o. g. Jahresbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom NABU auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen. Das Lastschriftmandat kann ich jederzeit widerrufen.

IBAN	
Kreditinstitut	Kontoinhaber
Ort, Datum, Unterschrift des Kontoinhabers	

Weitere Familienmitglieder (bei Familienmitgliedschaft):

Name, Vorname	Geb.-Datum
Name, Vorname	Geb.-Datum
Name, Vorname	Geb.-Datum

Wir garantieren: Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten – ggf. durch Beauftragte – auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken können Sie jederzeit schriftlich oder per E-Mail an Service@NABU.de widersprechen.

Mich hat folgendes NABU-Mitglied geworben:

Name, Vorname	Mitgliedsnr.
Straße, Hausnr.	
PLZ, Ort	

Als Prämie wurde ausgewählt: Fernglas Vogeluhr
 Vogelfutterhaus Einkaufsgutschein
 Keine Prämie (Gegenwert fließt in NABU-Projekte.)

Mitgliedsantrag ausfüllen und zurücksenden an:

FAX 030.28 49 84-24 50

NABU-Mitgliederservice • Charitéstraße 3 • 10117 Berlin

Sie haben Fragen? Wir sind für Sie da!

Tel. 030.28 49 84-40 00 • Service@NABU.de • www.NABU.de



Ferien Inland

Fisch- und Seeadler am besten gleichzeitig direkt am Kuhzer See in der **Uckermark** beobachten. Hier ist nur Landschaft, Natur und Ruhe... Große separate FeWo (3 Räume, Küche, Bad, Sauna), Boote und Räder inklus. Preis: 55 € pro Tag. Telefon: 039884-2621.

Nordsee/NF: 2 mod, komfort. FeWo in ruhiger Lage für 2 Pers., sehr gute Ausst., Nähe Hauke-Haien-Koog, Beltringharder Koog, Hamburger Hallig, Hausprospekt, Tel. 04674-962064, www.deich-urlaub.de.

Naturpark/Westhavelland. Verm. neue komfort., gemütl. FW f. 2-3 Pers. ab 50 Euro/pro ÜN. In Buckow, 200 m neben der Großstrappenstation. 1 km bis zum Aussichtsturm. L. Zemlin, Tel. 033874/60365 www.lzemlin.de

Ostsee, Klützer Winkel, 3,8 km zu Sand-Naturstränden, 3-Zi-FeWo, 290 €/Woche oder Bauwagen mit Wohnküche, Bad in Scheune, 210 €; gr. Garten, Ponys, Ziegen, Minischwein. Tel.-Nr. 038827-7748. E-Mail: Wiesenscheune@web.de.

Thür. Wald/Naturpark Thüringer Schiefergebirge - Obere Saale, Plothener Teichgebiet. NABU-Mitgl. U. Pötlz bietet 6 komf. FeWo 2/6 Pers. ab 31 €/2 Pers., Kinder u. Hunde willkommen., Sauna, Nebensais.-Erm. und Pausch-Angeb., Feriengut „Dietsch“, Saalburg-Ebersdorf, www.feriengut-dietsch.de, Tel. 036647-23984.

Ostseenahe, schwed. Ferienhaus in Ostholstein, 60 qm, ruhige Lage auf Pferdehof unmittelbar am Vogelschutzgebiet, traumhafter Ausblick, Haustiere willkommen. Tel. 04556-989507. www.pferdehof-hand.de.

Rügen, Spreewald, Schorfheide, Schlaubetal, Öland. Natursafaris in Kleingruppen, geführt von einem Diplom-Biologen. Infos unter Tel. 040-6031860 oder unter www.natursafaris.de.

Eifel, Nähe Luxemburg und Belgien. Schöne moderne FeWo, 60 qm DG für 2-4 Pers. Fernsicht mit Blick auf Burg, alter Baumbestand, Wanderwege, Jakobsweg, Fahrradwege bis Luxemburg und Belgien. Preis 30 €. Tel. 06553-901593.

Naturerbe Wattenmeer: gemütliches Ferienhaus bis 6 Pers. ab 280 €, mit großem Naturgarten. Erleben Sie das vogelreichste Gebiet in Deutschland und besuchen Sie uns: www.ostfriesischesferienhaus.de.

Ostsee - 150 m - nahe Falshöfter Leuchtturm und NSG „BIRK“. FeWo ab 40 €, Zim./Fr. ab 25 € pro Tag. Ideal für Kinder - gr. Spielraum + Garten - Hausprospekt. Tel. 04643-2617, http://pensionamleuchtturm.de.

Ostseeinsel Fehmarn, Wallnau: Der familiäre Ferienhof am Meer mit romantischen Schilfflächen, Bäumen und Tieren. Fußläufig warten das Wasservogelreservat (NABU), viele Aktivitäten und die Ostsee auf Sie. Gemütliche Unterkünfte unter: www.fehmarn-travel.de. Ort Wallnau oder Tel.: 0172-7557 264 ab 16 Uhr.

Steinhuder Meer - 6 Pers. Holz-Ferienhaus (70 qm, 3 Schlafzimmer) auf 1.000 qm Waldgrundstück, 300 m vom Wasser entfernt. Hunde sind willkommen. Tel. 05033-7602, www.meerregion.de (Haus Sommerglück).

Kranichrast Mrz. + Sept./Okt. Komf. Ferienhäuser/-wohnungen ab 43 €/Tag im Ferienpark Wendisch Langendorf a. d. **südl. Boddenküste bei Stralsund mit Bootsteg.** Tel. 038323-80610, www.fewo-wl.de.

St. Peter-Ording, Katinger Watt, Strand-Urlaub im heilsamen Nordseeklima. Radfahren, Wandern direkt am Meer. www.ferienhof-peter.de, Tel. 04862-8061.

Traumlandhaus in der **Feldberger Seenlandschaft:** 120 qm, Sauna, Kamin, 6 Betten, 400 m zum See, Naturgarten mit bewegtem Relief und altem Baumbestand in sehr ruhiger Ortstrandlage, 039821-40888, www.ferienhaus-cantnitz.de.

Nationalpark Wattenmeer. FeWo direkt am Deich. Nordholz-Cappel-Neufeld 78 qm, 4 Personen, Nichtraucher, zwisch. Kutterhäfen Dorum-Neufeld und Spieka-Neufeld. www.erholungamwatt.de.

Feldhamster, Raubwürger, Braunkehlchen, Pirol in sanfter Kulturlandschaft zwischen Hainich + Thür. Wald, Schleiereule in Pension „alter hauptmann.de“ Großfahner, ornith. Exkurs. Nähe Weimar, Erfurt, Gotha. A. Fleischmann 036206-2380.

Ferienhaus mit Garten, Sauna + 3 Fahrrädern für 2 (3) Personen, im Kranichrastgebiet **Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft**, 300 m bis zum Bodden, 2 km bis zum Günzer See, 18 km bis Stralsund, in Nisdorf: www.sidow.info. Tel. 040-6051567.

Gr. Plöner See, **** Doppelhaushälften, absolut ruhig, 2-5 Pers., 50 bzw. 80 qm. Kinderfreundlich, Fußbodenheizg., Sat-TV, Fahrräder, 3.000 qm Garten am Waldrand ab 35 €. Tel. 04527-1415/972585, www.ferienhaus-tanneck.de.

Beobachtung von Biber, Reh, Fischadler garantiert. Wo? In der **Uckermark** in einem Ferienhaus, 70 qm in Alleinlage. 100 m von einem Waldsee entfernt mit großer Wohnküche, Bad, Schlafzimmer, Kachelofen, Sauna, überdachter Terrasse. Preis ab 40 €/Nacht. Hund auf Anfrage. Tel. 0174-1661046.

Rügen - komf. FeWo mit Balkon im Hafen von Putbus, 62 qm, Nichtr., bis 4 Pers., Tiefgarage, Fahrradkeller, Segelschule im Ort, 500 m bis Rasender Roland, Tel. 02434-4504, www.erleben-Sie-Ruegen.de.

Urlaub auf **Rügen** f. Naturliebhaber. 2 schöne FeWo auf 2.500 qm Grundst. Wiese und alter Baumbestand. Kinderfreundlich, Tiere willkommen. www.haus-wetterfrosch.de, Tel. 06898-66626, mobil 0172-6449826.

Ostseebad Boltenhagen/Mecklenburg: Helle 40 qm NR-FeWo; 1-4 Personen, Terrasse, ruhige Feldrandlage, großer Garten, Spielmöglichkeiten für Kinder. Tel. 038825-383720, www.ferienwohnung-redewisch.de.

Ostseebad-Fischland-Darß/Prerow, frische Luft und Natur pur! Liebevoller 2-Pers.-Ferienhaus, ab 60 €/Tag. Tel. 038233/709910.

Mit Katz & Kuh... auf Du & Du! Ferienhaus am **Jadebusen / Nordsee** für sieben Menschen, direkt am Nationalpark Nieders. Wattenmeer. Tel. 04734-577 oder www.hof-coldewey.de.

NSG Gülper See - Untere Havel. Gästehaus zw. Wiesen u. Wasser. Gef. Wanderg. u. Bootsfahrten. Wir zeigen mehr als 100 Vogelarten. Storch, Schwalbe, Eule, Biber dir. am Haus. Kraniche und Gänse im Herbst u. Winter. Rundumservice. Fam. Froreck, Tel. 039382-7121, www.guelpersee-unterehavel.de.

Hauke-Haien-Koog. 200 m z. Nordsee, direkt am Vogelschutzgebiet, komf. FeWo a. Bauernhof, 2 Schlafz., sep. Eingang, Fahrräder, Garten, für 2-5 Pers. ab 40 €/Tg. Tel. 04674-962199, www.familie-erismann.de.

Erholung direkt am See. Moderne FeWos im **Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin & Nat. Park Unteres Odertal.** Seeblick, eigener Bootsteg. 35-50 €. Fam. Aldinger. Tel. 03331-21256. www.urlaub-uckermark.de

Müritz Nationalpark. Gemütliches Schwedenhaus am Useriner See. 4 Pers. Paddeln durch unberührte Natur auf der Havel, Wandern, Radfahren. Keine Hunde. Tel. 0514131163. E-Mail: gerhardvasterling@gmx.de.

Ferien Ausland

Toskana, nahe Siena, finden was man immer geträumt hat, kl. Steinhaus im Herzen üppiger Natur, 2-3 Pers., www.rembold.it. Tel. 0039-0577-750605.

Insel Gotland/Schweden. Gemütl. Ferienhaus auf gr. Naturgrundstück sucht interessierte Mieter. Gotland = arten. Fauna + Flora, Fossilien, Raukar usw. www.Gotland-Ferienhaus.de, Tel. + Fax: 04231-84182.

Masuren - Polen: FH, 90 qm, max. 4 Personen. Herrliche Seenlandschaft, kleines Dorf am Rande eines großen Waldgebietes. Fahrräder vorhanden. Tel. 05182-948148, mobil: 01577334892.

Naturreisen nach Uganda / Ruanda. Individ. Reiseplanung auch für NABU-Gruppen. Safaris, Orni-Touren, Gorilla/Schimpansentrekking. Faire Preise. Kontakt/Beratung: Tel. 0177-1745443, topitours@email.de.

Land Valencia, Costa Blanca, Calpe. Mit großen Stränden, schöner Berglandschaft u. mildem Klima, beeindruckende Küsten- u. Bergwanderungen möglich. FeH./FeWo am Berg, 2-7 Pers. Urbi direkt am Meer. Tel. 0651-57616.

Provence, Naturpark Verdon, Nähe Lac de Ste. Croix u. Gorges. Idyllisches Dorfhäusl m. Dachterrasse bis 6 Personen - gute Ausstattung. Tel. 06841-74930, Fax 06841-973226, www.lebong.net.

Toskana! Landhaus bei Suvereto (Li) wunderschöne Alleinlage mit Blick über Oliven in der Zona Verde. 15 Min mit Auto bis ans Meer. Bis 6 Pers. 2 gr. sep. Schlafzimmer, 1 gr. Wohnküche, gr. Terrasse. 750 €/Woche. Inkl. Endreinigung. Tel: 0179-5225323 oder volpaiole@gmail.com.

Schweden. Fhs mit Seeblick, 2-6 P., ruh. Lage/komf. Ausst./Sauna/ Boot. i. d. N. südl. Gebirgs-Nationalpark (s. ARD-Doku „Wildes Skandinavien“). Ab 60 €/Tag, weitere Info u. Fotos per E-Mail, Tel./ AB 0481-4212741.

The English Experience. Sprache, Abenteuer & Natur in GB Mehr als eine Sprachreise - eine tolle Zeit für Jung & Alt. www.english-experience.de, Tel. 05130-928612.

Umbrien/Trasimenosee: in reizv. Alleinlage bieten wir inmitten eines Naturschutzgebietes FeWo mit Pool. Viel Ruhe, Natur, wandern, radfahren, reiten, eig. Terrasse. Von Privat: Tel. 08131-3799666 oder www.cerreto.de.

Algarve: 2 km v. Strand, idyllisches Landhaus, Alleinlage, völlige Ruhe, gr. Terrasse & Grundstück mit alten Bäumen, herrl. Rundblick; Räder, 4 Zimmer, 2 Bäder, 2-6 Personen, Tel. 0231-773929, www.rafoia.de.

Mittelvogesen: Abstand vom Alltag, Ruhe & Natur genießen: uriges Bauernhaus am Bach, 60 km von Straßburg & Colmar: 2 Wohnz, 6 Betten (3/2/1), Kü., Bad. 300 €/Woche, ab April. http://grandrupt.docdoerr.de.

Schweden - FeHa + FeWo in Värmland. Naturschutzgebiet mit Elch, Biber, Bär, Wolf und Luchs. Wandern, Pilze und Beeren. Info: 0046 (0)590 52051, www.schweden-plus.de.

Fortsetzung auf Seite 38



Der Fluch der Turbohennen

Für die **Eierproduktion** sterben Millionen Eintagsküken.

Die Werbung täuscht Landidylle und glückliche Hühner vor, doch die Realität der Agrarindustrie ist brutal: Am Fließband der Brütereien bestimmen sogenannte Chicken-Sexer das Geschlecht der vorbeiratternden Küken. Weibliche Tiere dürfen in den Stall, männliche werden ausgemustert. Sie werden vergast oder bei lebendigem Leibe geschreddert und dann zu Tierfutter verarbeitet. Jahr für Jahr sterben auf diese Weise allein in Deutschland über 40 Millionen männliche Eintagsküken.

Hintergrund des massenhaften Tiermordes sind wirtschaftliche Erwägungen. Denn was früher selbstverständlich war, nämlich Hühner, die Eier legen und zugleich Fleisch ansetzen, ist heute ein Widerspruch. Durch züchterische Spezialisierung auf Legeleistung einerseits und Fleischansatz andererseits sind zwei völlig getrennte Zuchtlinien entstanden. Die eine bringt Masthühner hervor, die nur wenige Eier legen, jedoch in kürzester Zeit viel Fleisch ansetzen, die andere ergibt „Turbohennen“, die zwar nur Haut und Knochen sind, jedoch jährlich über 320 Eier produzieren. Die Brüder der Legehennen, die naturge-

mäß keine Eier legen und genetisch bedingt mager bleiben, sind unrentabel und damit bereits am Tag des Schlüpfens dem Tode geweiht.

Kükentötung auch beim Biobauern

Auch Bio-Betriebe machen mit bei der Kükentötung. Dort bekommen die Hühner zwar artgerechtes Futter, leben länger und dürfen im Freien picken und scharren, aber die Küken entstammen den gleichen Zuchtlinien wie die Turbohühner der Agrarindustrie. Das Wissen um die ausgeklügelte Genetik der Hochleistungsrassen ist auf wenige, weltweit agierende Zuchtkonzerne konzentriert. Dass selbst Biobauern ihre Küken von dort beziehen, liegt am Zuchtprinzip: Die Eigenschaften der Hochleistungshühner sind nicht vererbbar, die Nachzucht dieser sogenannten Hybriden auf dem Hof ist also unmöglich. Biobauern, die Eier und Fleisch zu konkurrenzfähigen Preisen anbieten wollen, sind auf die Hybridküken der Konzerne angewiesen.

Für die Biobranche ist das Thema besonders brisant, denn die ethisch anrühige Kükentötung widerspricht den Idealen des



ökologischen Landbaus. Noch dazu ist sie juristisch fragwürdig. Das Tierschutzrecht verbietet das Töten von Wirbeltieren „ohne vernünftigen Grund“. Bislang haben die Behörden beide Augen zugedrückt, doch nun will Nordrhein-Westfalen als erstes Bundesland Ernst machen mit dem Tierschutz.

„Diese Praxis ist absolut grausam“, sagt NRW-Umweltminister Johannes Rimmel (Grüne). „Hier werden Lebewesen zum Abfallprodukt.“ Am 1. Januar 2014 ist ein Erlass in Kraft getreten, der die Kükentötungen verbietet. Den Brütereien wird eine Übergangsfrist von einem Jahr gewährt. Das Beispiel macht Schule: Auch Niedersachsen, das Bundesland mit den größten Brutbetrieben, prüft ein Verbot.

Alte Rassen als Ausweg

Die Biobranche ist schon seit geraumer Zeit auf der Suche nach Alternativen. So gibt es erste Versuche, die Brüder der Legehybriden als Mastgockel groß zu ziehen. Demeter-Bauer Markus Schleich etwa, der auf seinem Hof im bayerischen Peiting Hühner, Schweine und Kühe hält, verlangt für seine Eier drei Cent Aufschlag und finanziert damit Futter und Ställe für die Hähnchenmast: „Um den männlichen Küken ihr Leben zu ermöglichen, muss doppelt so viel investiert werden“, sagt Schleich. Denn Legehybriden erreichen ihr Schlachtgewicht erst nach etwa 17 Wochen. Zum Vergleich: Hühner aus industrieller Mast werden bereits nach fünf Wochen geschlachtet.

Auf Gut Herrmannsdorf hat man sich dagegen auf die Zeit vor der Hybridzucht besonnen und experimentiert mit sogenannten Zweitnutzungshühnern. Das sind alte Rassen, die beides können, sowohl viele Eier legen als auch ordentlich Fleisch ansetzen. Auf dem ökologisch wirtschaftenden Musterbetrieb in Glonn bei München wachsen die Hühner im Freiland auf, gemeinsam mit Rindern und Schweinen. Dort picken sie nach Würmern, wälzen sich im Sand oder rennen durchs Unterholz. Um eine Legeleistung von 250 Eiern pro Jahr und ein Schlachtgewicht von 1,8 Kilo innerhalb von 14 Wochen zu erzielen, kreuzt Karl Schweisfurth, Chef auf Herrmannsdorf, Sulmtaler Hühner aus der Steiermark mit französischen Bresse-Hühnern, in Deutschland wegen ihrer blauen Beine „Les Bleus“ genannt. Die Zuchtergebnisse seien vielversprechend, sagt der Biobauer: „Diese Rassen können wir auf dem Hof vermehren. Damit sind wir unabhängig von den Zuchtkonzernen.“

Höhere Preise fürs Landhuhn

Auch die Zucht Konzerne haben eine Zweitnutzungslinie auf den Markt gebracht. Lohmann-Dual heißt die neue Hybridrasse aus

den Laboren von Lohmann Tierzucht in Cuxhaven. Doch die Hennen legen weniger Eier als die Legehybriden und ihre Brüder fressen bis zur Schlachtreife 50 Prozent mehr Futter als die üblichen Masthühner. Damit sich das rechnet, müssten Fleisch und Eier um 30 bis 40 Prozent teurer verkauft werden, rechnet Rudolf Preisinger, Chefgenetiker des Konzerns, vor.

Ob die Verbraucher mitmachen? Bei Lohmann rechnet man allenfalls mit einem Nischenmarkt. Schweisfurth hat andere Erfahrungen gemacht. Er vermarktet Fleisch und Eier seiner Herrmannsdorfer Landhühner über eigene Läden in München. 62 Cent kostet ein Ei, etwa 17,50 Euro das Kilo Geflügelfleisch. Das ist etwa um die Hälfte teurer als Fleisch und Eier aus üblicher Biohaltung. Trotzdem sei die Nachfrage gigantisch, sagt Karl Schweisfurth. „Denn vielen Menschen ist das Problem der Kükentötung bewusst.“ ✂

Hartmut Netz



Trend-Diät oder Zukunftsmodell?

Die **vegane Lebensweise** findet immer mehr Anhänger.



Vegan ist jung und hip. So jung wie Hollywood-Star Natalie Portman, die schon seit vier Jahren kein Fleisch, keine Eier und keinen Käse mehr isst. Und so hip, wie Attila Hildmann, der Koch mit der straffen Bauchmuskulatur, dessen Bücher mit Titeln wie „Vegan for Fit“ oder „Vegan for Fun“ reißenden Absatz finden. Die beiden sind Galionsfiguren einer Bewegung, die sich anschickt, die Großstädte zu erobern. Bestellt man in der Veganer-Hochburg Berlin seine Latte Macchiato mit Kuh- statt Sojamilch, kann es schon mal vorkommen, dass man verwundert gemustert wird.

Veganer sind die Orthodoxen unter den Vegetariern. Da sie nicht nur das Töten von Tieren ablehnen, sondern auch deren Haltung, essen sie weder Fisch noch Fleisch, verweigern Milch und Eier und verschmähen sogar Honig. Überzeugte Veganer gehen noch einen Schritt weiter: Sie tragen weder Wollpullis noch Lederschuhe, schlafen nicht unter Daunendecken, entzünden abends keine Bienenwachs-Kerzen und in ihren Wohnungen gibt es keine Möbel aus Pressspan, da deren Verleimung mitunter Tierblut enthält. Vegan ist mehr als eine Ernährungsweise, vegan ist Weltanschauung und Lebensstil.

Fleischskandale zuhauf

Ein Lebensstil, der immer mehr Anhänger findet. Der Vegetarierbund (Vebu) schätzt, dass aktuell rund 800.000 Deutsche vegan leben. Die Zahl ist allerdings empirisch nicht belegt. Die von der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel durchgeführte „Nationale Verzehrsstudie II“ ermittelte

für das Jahr 2008 rund 80.000 Veganer. In den paar Jahren bis heute ist viel geschehen: verkeimtes Hähnchenfleisch, dioxin-verseuchtes Futter, Antibiotika in der Mast – die Liste der Fleischskandale ist lang. Die gab es zwar auch vorher schon zuhauf, doch heutzutage sind die Menschen weniger bereit, das einfach hinzunehmen. Mit jedem Fleischskandal wächst die Zahl derer, die sich rein pflanzlich ernähren.

Insbesondere für junge Frauen ist der vegane Lebensstil eine Alternative: Sieben von zehn Veganern sind weiblich, fast die Hälfte von ihnen nicht älter als 30, hat der Vebu ermittelt. Die meisten entscheiden sich aus ethischen Gründen dafür, alle tierischen Produkte aus ihrem Alltag zu verbannen. Veganer wollen der wirtschaftlichen Nutzung von Tieren, die sie als Ausbeutung empfinden, ein Ende setzen. Massentierhaltung lehnen sie als unethisch ab und prangern deren Auswüchse an. Auch die schlechte Klimabilanz der Agrarindustrie ist ihnen ein Dorn im

Auge. Laut Umweltbundesamt beträgt der Anteil der Landwirtschaft am gesamtdeutschen Klimagas-Ausstoß 13 Prozent. Zu viel, meinen die Veganer.

Verpönt wie das Rauchen?

Solche Missstände treiben allerdings auch viele Nicht-Veganer um. In der Gesellschaft vollzieht sich ein Wertewandel. Unter jungen Menschen taugt Fleisch längst nicht mehr zum Statussymbol. Was unsere vom Krieg geprägten Großeltern noch als „ein Stück Lebenskraft“ wertschätzten, ist zur Billigware verkommen. Früher kam Fleisch allenfalls als Sonntagsbraten auf den Tisch; heute ist es tagtäglich zum Dauertiefstpreis verfügbar. Obst und Gemüse guter Qualität ist teurer als das Billigfleisch oder die Käseklumpen im Kühlregal. Auf tierische Produkte zu verzichten, ist da schon fast Luxus.

Der Veganismus hat einen gesellschaftlichen Nerv getroffen.

„Viele junge Leute haben heute ein Bewusstsein dafür, dass es gut ist, vegan zu essen“, sagt Jan Bredack, Gründer der Supermarktkette Veganz, die ausschließlich vegane Produkte verkauft. „Auch wenn sie nicht gleich strenge Veganer werden.“ Bredack betreibt derzeit Märkte in Berlin, Hamburg und Frankfurt; Filialen in weiteren Städten sind geplant. Vegan zu essen ist schick geworden, viele reiten mit auf der neuen Welle. „Essen ist ein wichtiger Teil der Inszenierung unserer Lebenswelt und unterliegt daher modischen Trends“, sagt die Ernährungswissenschaftlerin Erika Claupein. Ist Veganismus also nur eine kurzfristige Trenddiät mit den üblichen Heilsversprechen? Der Jugendforscher Bernd-Udo Rinas ist anderer Ansicht. „Veganismus ist ein Zukunftsmodell“, ist er überzeugt. „Fleisch essen wird eines Tages so negativ besetzt sein wie Rauchen.“

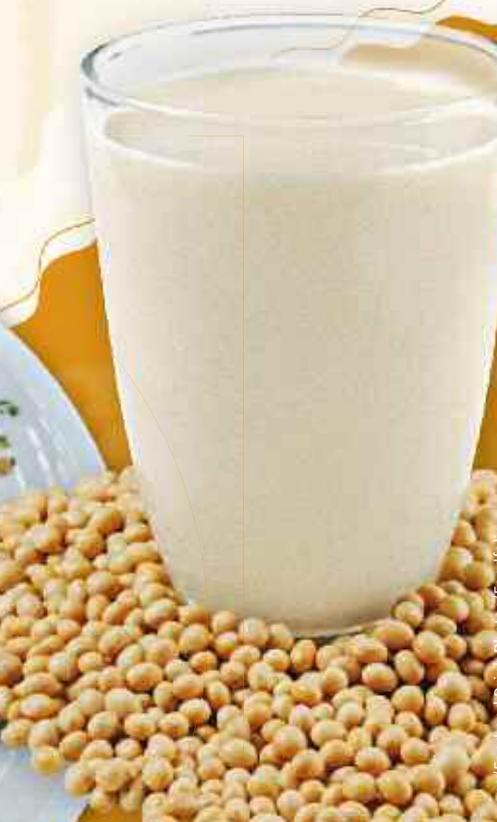
Landwirtschaft ohne Tiere

Sollte Veganismus tatsächlich zur Massenbewegung werden, würde die Landwirtschaft auf den Kopf gestellt, denn für Veganer ist Viehhaltung tabu: „Dass man Landwirtschaft nur mit Tieren betreiben kann, ist ein Vorurteil“, sagt Andreas Grabolle, Agrarexperte des Vegetarierbundes. Mist und Gülle, mit denen beispielsweise Biobauern ihren Äckern Nährstoffe wie Stickstoff, Phosphor und Kalium zurückgeben, seien verzichtbar: „Nährstoffe lassen sich auch durch Mulch, Kompost oder Pflanzenjauche zuführen“, sagt Grabolle. Gehe die Nachfrage nach Fleisch zurück, reduziere sich auch die Viehhaltung und es würden Flächen frei für den Anbau von Nahrungspflanzen. Von der Viehhaltung ge-

prägte Kulturlandschaften wie Almwiesen oder Heidegebiete wären dann allerdings gefährdet.

Unumstritten ist, dass der Fleischkonsum hierzulande zu hoch ist. 60 Kilo Fleisch pro Kopf und Jahr verzehren die Deutschen – fast doppelt so viel, wie dem Körper guttut. Nicht nur, dass fleischlastige Ernährung das Risiko von Krebs, Diabetes oder Herzinfarkt erhöht, noch dazu beansprucht die Viehwirtschaft mit Futterpflanzen und Weideflächen weltweit dreiviertel der landwirtschaftlichen Fläche, trägt aber nur 17 Prozent zur Welternährung bei. ✂

Hartmut Netz



Veganer verzichten auf alle tierischen Produkte, auch bei Kosmetik.

picture alliance/ZB/J. Kalaene

pa/dpa-Themendienst/M. Wüstenhagen

pa/Food and Drink Photos/Foodfolio

pa/dpa-Themendienst/M. Wüstenhagen

picture alliance/dpa/P. Willrodt

pa/dpa-Themendienst/M. Wüstenhagen



Energiewende privat

Die QBUS-Baugruppe in Düsseldorf.

Seit Jahren ist die Energiewende in aller Munde, doch so recht voran kommt sie bislang nicht. Große technische und finanzielle Herausforderungen, föderales Hauen und Stechen, unzureichende Kommunikation sowie die notwendigen Mühen demokratischer Partizipation gestatten dem ambitionierten Großprojekt bislang bestenfalls das Tempo einer untrainierten Wanderdüne. Doch einige Menschen wollen sich nicht damit abfinden – so auch die 26 Familien der Baugruppe QBUS, die in Düsseldorf-Gerresheim ihre persönliche Energiewende gestartet haben und dabei gleichzeitig innovative Wohnformen ausprobieren.

Einige Projektbeteiligte haben bereits im Düsseldorfer Verein „Wohnen mit Kindern“ ihre Ideen eines gemeinsamen und familienfreundlichen Wohnens umgesetzt. Das gute Beispiel machte Schule, weitere Familien kamen hinzu, und als die Stadt Düsseldorf dem Verein im Gelände „Am Quellenbusch“ – daher der Name QBUS – ein rund 4.000 Meter großes Grundstück zum Kauf anbot, konnte die Planungsphase beginnen.

Pioniere beim Eigenverbrauch

Neben der sozialen Komponente spielt das Thema Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle in den Vorstellungen der QBUS-Baugruppe. Für die Verwirklichung ihrer eigenen Energiewende gründeten die beteiligten Familien eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR) und entwickelten gemeinsam mit der Naturstrom AG aus Düsseldorf ein umfassendes Konzept. Die Vorgabe: Alle Eigentumswohnungen sollten so weitgehend wie möglich mit Ökostrom aus eigener Produktion versorgt werden. Eine echte Pionierleistung, denn „der Eigenverbrauch von Solarstrom ist bei Mehrfamilienhäusern noch sehr selten“, so Tim Loppe, Sprecher der Naturstrom AG, die das Projekt zudem mit einem Förderzuschuss nach den Kriterien des Grüner-Strom-Labels finanziell unterstützte.

Zwei Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von insgesamt 40 Kilowatt-Peak (kWp) versorgen die 26 Familien mit bis zu einem Drittel der für den Eigenbedarf benötigten Strommenge. Die Anlagen sind nach Osten und Westen ausgerichtet, um morgens und abends – wenn die Bewohner viel Strom verbrauchen – möglichst viel Sonnenlicht einzufangen und hohe Erträge zu liefern. Den restlichen Strom liefert die Naturstrom AG zum günstigen Großkundertarif.

Passivhaus mit Wärmerückgewinnung

Doch damit nicht genug. Um den Energieverbrauch zu minimieren, wurden alle drei Baukörper in Passivhausweise errichtet und entsprechen dadurch den Kriterien des KfW-Effizienzhauses 40. Jede Wohnung hat eine Lüftungsanlage mit Wärmerückgewinnung. Für eine hundertprozentige Warmwasserversorgung aus erneuerbaren Energien sorgen die Sonnenkollektoren auf dem Dach zusammen mit einer Holzpelletanlage (65 kW) im Keller, die bereits heute die ab 2015 geltenden strengen Grenzwerte der Bundesimmissionschutzverordnung für Feuerungsanlagen erfüllt.



Weitere Investitionen sind geplant, so Frank Sent von QBUS: „Mittelfristig wollen wir ein Elektroauto und Pedelecs zur gemeinschaftlichen Nutzung anschaffen, und im Keller ist bereits ein Platz für künftige Stromspeicher reserviert.“ Dort, wo keine Sonnenkollektoren installiert sind, soll extensive Dachbegrünung einen Teil des Regenwassers auffangen und zu einem besseren Mikroklima beitragen.

Ein von hundert

Es gibt also noch viel zu tun. Doch bereits heute gehört QBUS zu den offiziellen 100 vorbildlichen Klimaschutzsiedlungen in Nordrhein-Westfalen, die sich über das innovative Energiekonzept hinaus durch besondere städtebauliche und soziale Qualitäten auszeichnen. Und das gemeinschaftliche Mit-

einander wird bei QBUS großgeschrieben, auch und gerade mit den Nachbarn. Das Wohnprojekt soll mit seinem Gemeinschaftshaus zu einem Anlaufpunkt für das Quartier „Am Quellenbusch“ werden. „Wir planen ein Nachbarschaftscafé, Yoga- und Reparaturkurse, Chorproben, Stillgruppen, Lesungen, einen Mittagstisch für Schulkinder und noch vieles mehr“, erzählt Sent.

Um das gemeinsame Leben und Wohnen zu organisieren, treffen sich die beteiligten Familien regelmäßig zu Plenumsitzungen. Bei so viel Basisdemokratie gehe es nicht nur harmonisch zu, berichtet Frank Sent: „Wir haben durchaus auch einmal unterschiedliche Vorstellungen. Aber das gehört dazu – und es

funktioniert.“ So gut, dass in unmittelbarer Nachbarschaft mit „WmK3“ bereits ein ähnliches Projekt für weitere 30 Familien entsteht. Tim Loppe von Naturstrom wünscht sich viele weitere Nachahmer: „QBUS zeigt, dass die persönliche Energiewende auch bei Mehrfamilienhäusern funktioniert.“ ✂

Text: Bernd Pieper

Fotos: Bernd Schaller

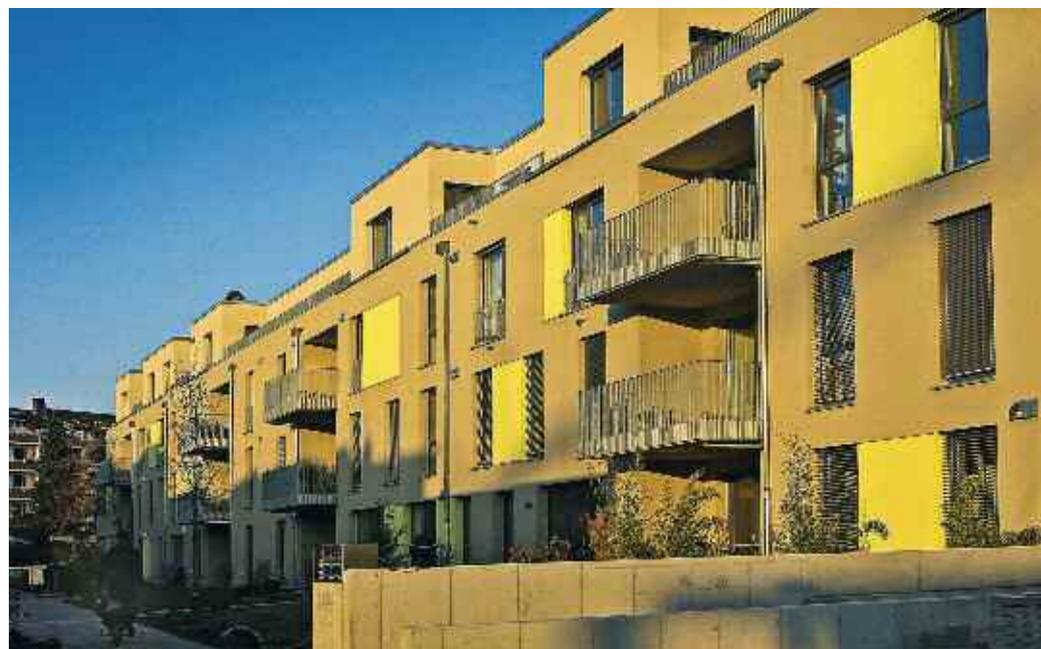
Weitere Infos: www.qbus-duesseldorf.de,
www.100-klimaschutzsiedlungen.de.



Für das Quartier „Am Quellenbusch“ sind auch Gemeinschaftsaktivitäten für die Nachbarn wie Yoga oder Lesungen geplant.

Naturstrom AG

Die 1998 auch unter Beteiligung vieler NABU-Mitglieder gegründete Naturstrom AG ist mit über 240.000 Kunden bundesweit einer der größten unabhängigen Anbieter von Strom und Gas aus erneuerbaren Energien. Die Naturstrom AG ist Mitglied der NABU-Unternehmerinitiative und wurde 2013 mit dem Europäischen Solarpreis ausgezeichnet. ✂





Noch ist Winterpause, aber ab Ende März bietet NABU Gut Sunder wieder zahlreiche naturkundliche Seminare, Wildniscamps für Kinder, Fotoschulen, Wander- oder Kanutouren an. Das Jahresprogramm gibt es zum Download auf www.nabu-gutsunder.de. Kontakt: info@nabu-gutsunder.de. ❄️



NABU-KINO

Deutschlands wilde Vögel, Teil 2

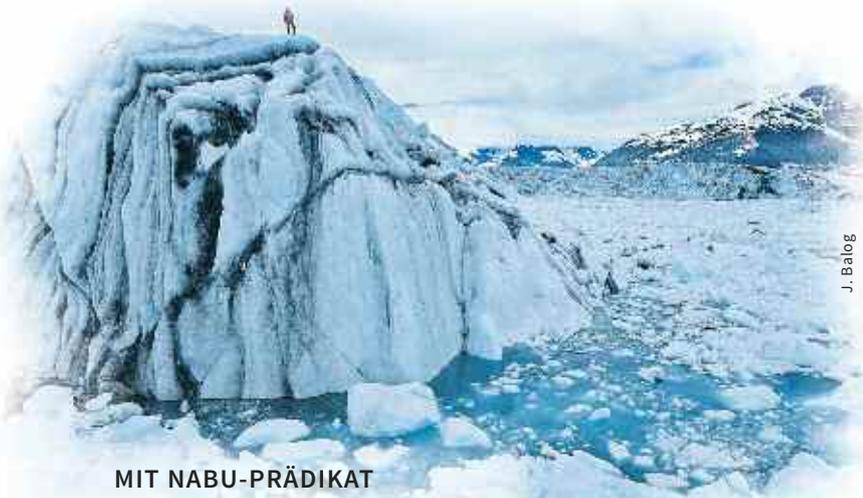
Im Oktober startete der Dokumentarfilm „Deutschlands wilde Vögel“ in den deutschen Kinos. In beeindruckenden Bildern zeigt Tierfilmer Hans-Jürgen Zimmermann darin die Vielfalt unserer Wildvögel. Für den NABU ein Grund, den Film zu unterstützen und ihn zugleich als Werbemöglichkeit zu nutzen. Mehr als 40 NABU-Gruppen folgten dem Aufruf und zeigten den Film in örtlichen Kinos als NABU-Veranstaltung.

Ein voller Erfolg, wie zum Beispiel Martin Neub von der NABU-Kreisgruppe Emmendingen berichtet. „Der Film ist wunderschön. Hautnah konnte man die offenkundige Begeisterung des Filmemachers für die porträtierte Tierwelt miterleben. Und die Besucher waren motiviert, sich vor und nach dem Film mit unseren Angeboten am NABU-Stand zu beschäftigen“, so Neub. Aus zu-

nächst zwei geplanten Vorstellungen wurden so schnell vier.

Und dieser Erfolg soll sich Ende 2014 an möglichst vielen Orten in Deutschland wiederholen. Dann können NABU-Gruppen den zweiten Teil der Reihe im Kino zeigen und so auf sich und ihre Angebote aufmerksam machen. Auch in Teil 2 werden wieder zahlreiche Gebiete mit NABU-Aktivitäten vorgestellt, so etwa der Kaiserstuhl oder das Ochsenmoor am Dümmer.

Interessierte Gruppen können schon jetzt mit Petra Zimmermann Kontakt aufnehmen und Kino-Vorführungen ab November 2014 planen (Tel. 02635-924371, p.z@naturundtierfilm.de). Im NABU-Netz stehen zudem Tipps für die Bewerbung der Vorführungen, Fotos und Musterpressemittelungen bereit. ❄️ 🌍



J. Balog

MIT NABU-PRÄDIKAT

Gletscher im Zeitraffer

James Balog, anerkannter Wissenschaftler und Naturfotograf, war lange Zeit skeptisch: Klimawandel, ist das ein echtes Problem oder doch nur Übertreibung? Dann begann Balog ein eigenes, lang angelegtes Experiment. Mit mehr als 20 Fotokameras ausgerüstet machte er sich auf den beschwerlichen Weg zu den größten Gletschern unserer Erde. Die Kameras sollten über mehrere Jahre Bilder liefern und so im Zeitraffer zeigen, was mit den Gletschern tatsächlich passiert. Und das Ergebnis überraschte selbst Balog. Die Aufnahmen dokumentierten Berge aus Eis, die seit

Jahrhunderten existierten, und in rasender Geschwindigkeit verschwanden.

Das Ergebnis dieser Reise hat James Balog in einem Film festgehalten. Mit „Chasing Ice“ ist ihm eine der beeindruckendsten Dokumentationen der letzten Jahre gelungen, die vollkommen zu Recht vielfach ausgezeichnet wurde. Daher hat der NABU auch das Prädikat „Empfohlen vom NABU“ an den Film vergeben. Ab dem 27. Februar steht „Chasing Ice“ als DVD und Blu Ray in den Regalen. Weitere Informationen unter: www.chasingice-film.de. ❄️



Rechtzeitig vor Beginn des Brutgeschäfts der Vögel ist die NABU-Broschüre „Wohnen nach Maß“ in einer frisch überarbeiteten Neufassung erschienen. Auf 48 Seiten gibt es Tipps und genaue Bauanleitungen für Nisthilfen und Quartiere für Vögel, Fledermäuse, Igel und Insekten. Bezug zum Preis von zwei Euro plus Versandkosten unter der Bestellnummer 4028 beim NABU-Natur-Shop, online unter www.nabu-shop.de. ❄️

Fortsetzung von Seite 33

Vogelparadies – Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel: „Erholungsurlaub“ in der *****Pension & Weingut Storchenblick**. Kontakt: Familie Georg & Maria Fleischhacker, Obere Hauptstraße 7, A-7142 Illmitz, Tel + Fax 0043-2175-2355, E-Mail: office@storchenblick.at, Homepage: www.storchenblick.at.

Andalusien – kleines Ferienhaus auf Finca im Olivenhain. In der Axarquía am Naturschutzpark bietet die Lage Ruhe und Erholung, für Wanderer ein Paradies. www.la-ruca.de. Tel. 05171-16343.

www.fahrrad-und-reisen.de mit Rad & Schiff, Urlaub im Aktiv-Resort, Hausboot & Rad sowie individuelle und begleitete Radreisen in Europa. DNV-Tours, Tel. 07154-131830.

DELPHI – EINE UNGEWÖHNLICHE STUDIEN-WANDERREISE; 15.4. bis 25.4.2014. Die berühmte Orakelstätte in atemberaubender Landschaft; blütenübersäte antike Pfade, Tempel, Quellen und große Pangrotte; Anreise per Zug und Schiff; Info: 07631-9379006; www.arminheld.de.

Südfrankreich – Nähe Avignon! Schöne FeWo für 2 Pers. ab 420 € für sonige Touren in u. um die Provence. Tel. 0033-466503077, www.sielers-fewo.de.

Botswana Kaziikinicamp, nahe Maun/ Moremi NP, preisw. Übernacht., auch Camping in wildreicher, klassisch afrikanischer Landschaft. Info: Tel. 0431-691861, www.kaziikinicampsite.com.

Dänemark – Vogelreservat Vejlerne, Thy Nationalpark, Westküste, Limfjorden. Ein wunderschönes Sommerhaus für 6 Personen ist zu vermieten. www.amtoftstrand.dk.

Nationalpark Neusiedlersee – Illmitz FeWo 30–75 qm im idyllischen, burgenländischen Weingut.: Fam. Dr. Eitner: www.stieglerhof.com, Infos und Hausprospekt: Tel.+ 0043 2175 3213.

Süd- und Mittelamerika: Spezialistin für Natur- und Kulturtourismus ist Steffi Lange: Sie berät Sie ausführlich und erstellt maßgeschneiderte Angebote. Telefon: 02832-9798430, Info: www.napurtours.de.

Inland – Westfjorde 2014 – wild – romantisch – einfach fantastisch. 25.06.–10.07.2014 unterwegs in kl. Gruppe, für Vogelfreunde und Fotoliebhaber. Tel. 0461-4307514, www.naturerlebnisse.de.

Frankreich, Nordvogesen, gemütlich. Schloßhaus am Rhein-Marne-Kanal, idyll. gelegen. Wandern, Rad- u. Kanufahren, Seele baumeln lassen. Tel. 06152-7613, www.schloßhaus-ferien.de.

Gemütliche Pension an der **türkischen Südküste/Side**. Jutta Höfling, www.pension-kassiopeia.de.

Provence – Haus am Bach, Nähe St. Rémy. 2–5 P. 455.–/560.–/Woche. Kleines altes Haus mit großem idyllischen Garten, Obstgarten und Berghang. Anliegerstraße am Ortsrand, zu Fuß in Ortsmitte. Kultur: Arles, Avignon, Aix. Sport: Klettern/Reiten/Golf/Rad. Meer: 50 Min zur Cote Bleue/Camargue. Tel. 0711-3400223.

Naturreisen Costa Rica: außergewöhnliche naturkundliche und ornithologische Touren in kleinsten Gruppen – fragen Sie den Reiseleiter Stephan Martens persönlich – Tel. 02832-9798430 – www.napurtours.de.

Zu allen so gekennzeichneten Themen und Beiträgen finden Sie Zusatzinformationen unter www.naturschutz-heute.de.



Einfach online wechseln:
www.naturstrom.de/nabu

100 % Ökostrom

unabhängig, nachhaltig, fair

- **Strom aus Wind- und Wasserkraft**
- **unabhängig von Atom- und Kohlekonzernen**
- **Bau und Förderung neuer Öko-Kraftwerke**
- **Energiewende für Bürger**
- **faire Konditionen**



NATURSTROM AG
Achenbachstraße 43
40237 Düsseldorf
Tel 0211 77 900 - 300



naturstrom
ENERGIE MIT ZUKUNFT

Müllflut in Ghana

Erkennt die **Goldküste** Westafrikas ihren neuen Wertstoff?

Es ist kurz nach fünf Uhr morgens. Blassblaues Licht schiebt sich vom Horizont den Himmel entlang. In Ghana geht die Sonne auf. Für die Fischer des kleinen Küstenortes Prampram hat der neue Arbeitstag längst begonnen. Viele von ihnen sind bereits in ihren bunt verzierten Holzkanus auf dem offenen Meer – haben dort zu Dutzenden einen Teil der Nacht verbracht, um noch vor Sonnenaufgang ihre Netze auszubringen. In ein paar Stunden werden Sie wieder in ihre Heimat-Bucht einlaufen, die Fang-Körbe an ihre Frauen überreichen und darauf hoffen, dass heute genug Fisch dabei ist, um auf dem Markt Gewinn machen zu können. Denn es sind nicht immer nur die hierzulande meist gefangenen Anchovis, die aus dem Meer gezogen werden. Es landet auch massenhaft Müll in den Netzen, der anschließend aussortiert werden muss.

NABU startet Projekt

Ein eindeutig überregionales Problem, das wir auch in Deutschland nur zu genau kennen. Und gegen das der NABU seit Jahren mit dem Meeresschutz-Projekt „Fishing for Litter“ vorgeht.

Davon inspiriert, baten uns die ghanaischen Umweltorganisationen *Friends of the Nation* (FoN) und der BirdLife-Partner *Ghana Wildlife Society* (GWS) um Unterstützung. Das von der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit im Rahmen des Programms „Engagement für Afrika“ finanzierte NABU-Projekt startete im Juni 2013. Im November machte sich eine Delegation auf den Weg nach Ghana, um sich selbst ein Bild von der Lage zu machen. Dabei stellten wir inhaltliche und kommunikative Arbeitsansätze zum Thema „Müll im Meer“ in zwei Workshops vor, um gemeinsam mit den Partnerorganisationen nach Lösungsansätzen für die betroffenen Küstengebiete zu suchen.

NABU-Mitarbeiter treffen Fischer aus Tema und Prampram: Die Strände vor Ort gleichen Müllhalden, das Meer spült immer neuen Abfall an Land.



Eine Welt steht Kopf

Angekommen am Strand von Tema – der größten Hafenstadt Ghanas – werden wir von strahlenden Kindern begrüßt, die Räder schlagen und Handstand machen. Unter ihren Händen liegt so viel Müll am Boden verteilt, dass es uns schwer fällt, auch nur einen Fuß auf blanken Sand zu setzen. Das Meer gleicht einer schmutzigen Suppe, gespickt mit Einkaufstüten, Getränkedosen und kaputten Schuhen. Hinter uns, an der Grenze des Strandes zur nächstgelegenen Siedlung, türmen sich Müllmassen auf, in denen Schweine, Ziegen und Seevögel nach Essbarem herumwühlen. Wir erkennen auch



Produkte aus Europa wieder: Bierdosen, Waschmittel- und Lebensmittelverpackungen.

Selbst ohne unser Spülsaum-Monitoring, bei dem erfasst wird, was Wind und Strömung an repräsentativen Küstenabschnitten anschwemmen, ist schnell klar: Unsere ghanaischen Partner haben mit ganz anderen Müll-Problemen zu kämpfen als wir in Europa.

Müll zu Geld machen

Es gibt in Ghana kein entwickeltes Abfallwirtschaftssystem. Der meiste Müll landet in der Landschaft, wird dort dann verbrannt



oder gelangt über die Flüsse und Lagunen ins Meer. Neben den schädlichen Einflüssen für Tiere, Mensch und Natur: Verschenktes Potential! Denn in der Müllkrise Ghanas steckt auch gleichzeitig eine Chance für das Land. „Das Geld liegt sozusagen auf der Straße“, meint GWS-Mitarbeiter Edwin D. Ametsikor.



Das haben auch internationale Vertreter der Recyclingindustrie erkannt. Bei der Konferenz „informeller Abfallsektor in Ghana“ herrschte im Dezember laut der ZEIT-Redakteurin Jana Gioia Baurmann regelrechte „Goldgräberstimmung“: „Der stellvertretende Minister der lokalen Regierung sprach von Treibhauseffekt und Wasserverschmutzung und davon, dass Müll wertvoll ist.“

Doch noch hat sich diese Erkenntnis nicht durchgesetzt. Nicht nur der Strand in Tema gleicht einer Müllkippe. Auf unserer Reise begegnen uns unzählige Strände, auf die

Touristen nicht einen Fuß setzen würden. Denn ein weiteres Problem in Ghana sind die fehlenden oder nur unzureichend vorhandenen Sanitäranlagen. Die

Notdurft wird am Strand verrichtet, das Meer als Spülung genutzt. So ist es gelernt und fast niemand stört sich daran – bis auf die Naturschutzorganisationen.

Einstieg ins Recycling

„Müll ist wertvoll!“, betont GWS-Referentin Joyce Dzikunu. „Er kann viele Jobs schaffen und unserem Land Geld einbringen. Das müssen wir den Leuten noch stärker vermitteln.“ Zusammen mit ihren Kollegen will Dzikunu vor allem die junge Generation zum Umdenken anregen und veranstaltet dafür Müllsammelaktionen an Küsten und Umwelt-

Frauen sortieren den Fang ihrer Männer: Fisch landet auf dem Markt, Müll wird wieder zu Boden fallen gelassen. Dort bleibt er, bis er verbrannt wird.



Haben keine Angst, sich die Hände schmutzig zu machen: Temas Kinder kennen ihren Strand nicht anders als übersät mit Müll.

bildungs-Camps an Schulen. Dort aufgestellte Abfalleimer sollen den Schülern zeigen, dass Abfall noch weiter verwendet werden kann: Müll als neuer Wertstoff der ehemaligen „Goldküste Westafrikas“. So werden die Säcke mit den separat gesammelten Getränkeplastiktütchen, aus denen ein Großteil der Bevölkerung sein tägliches Wasser trinkt, bei den Schulen von Müllverwertungsgesellschaften abgeholt und recycelt.

Genau so eine leere Trinkwassertüte der Firma Nestlé zieht die Frau eines Fischers aus einem der Fang-Körbe von Prampram – und lässt sie direkt neben sich zu Boden fallen. Das Meer wird nachher kommen und den Strand wieder aufräumen. So wie jeden Tag. ✂

Text: Anna-Beeke Gretemeier

Fotos: Philip Scholl





A. Fabian

Zwölf Staaten, ein Ziel

Neues Übereinkommen zur Rettung
des **Schneeleoparden**.

Wie können wir den Schneeleoparden vor dem Aussterben bewahren? Die scheue Großkatze ist nachts aktiv und liebt abgelegene Gebirgsregionen. In fast allen ihrer zwölf Verbreitungsstaaten wird auf den Schneeleoparden Jagd gemacht – um sein Fell als Trophäe oder Statussymbol zu verkaufen oder seine Knochen für die traditionelle asiatische Medizin.

Experten schätzen, dass es weltweit nur noch 3500 Schneeleoparden in Freiheit gibt. Noch 1992 lebte in Kirgistan mit 800 bis 1400 Tieren die zweitgrößte Schneeleopardenpopulation der Welt, nach China. Heute sind in dem zentralasiatischen Land nur noch etwa 250 Schneeleoparden verblieben. Ihr Bestand hat sich wieder etwas erhöht, seit der NABU eine Wildhüter-Truppe gegründet hat, die Wilderer aufspürt und vor Gericht bringt.

Grenzüberschreitende Wilderei

„Der NABU ist schon seit 1998 in Kirgistan im Schneeleoparden-Schutz aktiv. Uns war schnell klar, dass es einen grenzübergreifenden Rettungsplan geben muss – auch, um die Wilderer-Netzwerke zu zerschlagen, die ebenfalls über Ländergrenzen hinweg vernetzt sind“, erläutert NABU-Präsident Olaf Tschimpke. „Daher haben wir eine internationale Konferenz vorgeschlagen, an der die Vertreter aller zwölf Verbreitungsstaaten teilnehmen.“ Diesen Vorschlag unterbreiteten NABU-Geschäftsführer Leif Miller und NABU-

Vizepräsident Thomas Tennhardt der damaligen kirgisischen Präsidentin Rosa Otunbajewa, die sofort ihre Unterstützung zusagte. Auch in ihrem Amtsnachfolger Almasbek Atambajew fand der NABU einen engagierten Förderer dieser Idee.

So konnte im Oktober 2013 auf Einladung der Regierung der Kirgisischen Republik und mit Unterstützung der Global Tiger Initiative der Weltbank in Bischkek das erste vom NABU initiierte „Globale Forum zum Schutz der Schneeleoparden“ stattfinden. Es war das erste Mal, dass die Staaten zusammenkamen, um diese Tierart vor dem Aussterben zu bewahren. „Wir haben die Gelegenheit auch genutzt, um bei der chinesischen Delegation die Verwendung von Schneeleoparden-Knochen in der traditionellen Medizin zu kritisieren und Maßnahmen gegen legalen und illegalen Handel mit bedrohten Arten einzufordern“, sagt Olaf Tschimpke.

20/20-Verpflichtung für Lebensräume

Vertreter aller zwölf Länder einigten sich auf die „Bischkek-Deklaration“ zur Erhaltung der Schneeleoparden und auf das „Global Ecosystem Snow Leopard Recovery Program“. Eine wesentliche Maßnahme ist die sogenannte 20/20-Verpflichtung: Bis zum Jahr 2020 werden 20 Lebensräume mit jeweils mindestens 100 Schneeleoparden im zeugungsfähigen Alter identifiziert und besonders geschützt. Dieses Schutzprogramm wird zwischen 150 und 200 Millionen US-Dollar kosten. Den Betrag bringen die Regierungen der Schneeleoparden-Verbreitungsstaaten und internationale Geber, Entwicklungsbanken sowie Nichtregierungsorganisationen auf.



Vertreter aller zwölf Verbreitungsstaaten des Schneeleoparden trafen sich auf Einladung des kirgisischen Präsidenten in Bischkek, um eine globale Schutzstrategie zu beschließen.

Ein weiterer Erfolg der Konferenz: Das Jahr 2015 wird von der UNO zum internationalen Jahr des Schneeleoparden erklärt. Denn die vom Aussterben bedrohte Großkatze benötigt dringend mehr Aufmerksamkeit. Die Bedro-

hung der Schneeleoparden und ihrer Hochgebirgslebensräume wird auch verschärft durch das Schmelzen der Gletscher in Zentralasien. „In den vergangenen Jahren haben unsere Ranger deutliche klimatische Veränderungen bemerkt“, berichtet Tolkunbek Asykulov, Leiter der NABU-Filiale in Kirgistan. „Die Winter werden länger, der Frühling kommt später als erwartet. Viele Beutetiere des Schneeleoparden wie Argali- und Marco-Polo-Schafe sowie Steinböcke kommen schwach zur Welt und sterben schon als Jungtiere.“ So leiden auch Schneeleoparden zunehmend an den Folgen des Klimawandels.

Lob von der Kanzlerin

„Die erste globale Schutzkonferenz kam genau zum richtigen Zeitpunkt“, resümiert Boris Tichomirow, Leiter des NABU-Mittelasiensprogramms. „Der NABU wird das Schutzprogramm für Schneeleoparden begleiten und unterstützen und bekommt dabei wichtige Schützenhilfe von den höchsten politischen Ebenen.“ In einem Brief an den kirgisischen Präsidenten sagte Angela Merkel jüngst die Unterstützung der zentralasiatischen Länder durch die Bundesregierung bei dem Erhalt der Biodiversität, der nachhaltigen Nutzung natürlicher Ressourcen und dem Klimaschutz zu. „Mit dem NABU haben Sie einen renommierten deutschen Umweltver-



Schneeleo-Forscher gesucht
Ab Juni können auch Laien Schneeleoparden-Forscher werden. Dank einer Kooperation mit dem NABU organisiert *Biosphere Expeditions*, ein Unternehmen für naturverträglichen Wissenschaftstourismus, Forscher-Reisen nach Kirgistan. Begleitet von NABU-Wildhütern helfen die Teilnehmer aktiv im Schneeleoparden-Schutz. Weitere Infos: www.biosphere-expeditions.org/tianshan. ✂



band als Partner an Ihrer Seite, dessen Präsident Olaf Tschimpke gleichzeitig stellvertretender Vorsitzender des von mir berufenen Rates für Nachhaltige Entwicklung ist“, heißt es in dem Schreiben der Bundeskanzlerin. Und in einem Dankesbrief an den NABU schrieb der kirgisische Präsident: „Meinerseits plane ich, auch in der Zukunft alle NABU-Initiativen zu unterstützen, die auf den Erhalt unseres wertvollen Naturerbes für künftige Generationen von Kirgisen ausgerichtet sind.“ ✂

Annika Natus

Im NABU-Rehazentrum in Kirgistan leben zurzeit fünf Schneeleoparden. Drei von ihnen haben die NABU-Wildhüter aus den Händen von Wilderern gerettet. Mit einer Patenschaft können Sie auch ihren frei lebenden Verwandten helfen. Mehr Infos unter www.NABU.de/schneeleo.



GROSSPROJEKT IN INDONESIA Schutz für Sulawesi Tropenwald

Der NABU und sein indonesischer BirdLife-Partner *Burung Indonesia* haben ein neues Projekt zum Tropenwaldschutz auf der indonesischen Insel Sulawesi gestartet. 68,5 Prozent dieser Provinz sind noch mit Wäldern bedeckt, die sich durch eine einzigartige, sehr hohe Biodiversität auszeichnen. Allein im Projektgebiet leben 36 nur dort vorkommende Vogelarten und zahlreiche weitere Tierarten, darunter Gorontalo-Makaken und Sulawesi-Hirscheber. Nun besteht die Chance, einen der artenreichsten Wälder der Erde und seine seltenen Bewohner zu schützen und dabei gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.

Das Projektgebiet verbindet zwei Schutzgebiete und sechs geschützte Waldgebiete. Damit fördert es die Vernetzung von insgesamt 257.000 Hektar Waldfläche. Die vorgesehene Ausweisung eines 85.000 Hektar großen Areals als „Gebiet für Ökosystem-Restaurationen“ würde auch die weitere Ausbreitung von Ölpalmlantagen stoppen. Die Internationale Klimaschutzinitiative (IKI) des Bundesumweltministeriums fördert das von der KfW-Bank getragene Projekt mit mehr als vier Millionen Euro. ✂



Nashornvogel

A. v. Gernerden



M. Dorsch

BESENDERUNG

Bayerische Kuckucke in Südafrika

Mit „Kucki“ konnte dank Mini-Satellitensender erstmals ein aus Bayern stammender Kuckuck bis ins Winterquartier nach Angola verfolgt werden. Damit kann der NABU-Partner Landesbund für Vogelschutz (LBV) schon im ersten Untersuchungs-jahr seines internationalen Forschungsprojektes zum Schutz des Kuckucks beeindruckende Ergebnisse vermelden. Auch die Aufenthaltsorte von zwei in Weißrussland besenderten Kuckucken begeistern die Forscher. Bis Anfang Januar hielten sich „Pavel“ und „Juliane“ im tiefsten Süden Afrikas, östlich und westlich des Krüger-Nationalparks auf. Dann flogen sie aber einige Hundert Kilometer nach Nordwesten. „Wahrscheinlich folgen die Vögel den Regenfällen“, vermutet LBV-Biologin Friederike

Herzog. „Im aktuellen Aufenthaltsort ist von Dezember bis April Regenzeit, so dass unsere Kuckucke dort aktuell vermutlich genügend Raupen als Nahrung vorfinden.“

Wenn das jährliche Afrika-Abenteuer der Kuckucke in einigen Wochen zu Ende geht, beginnt schon die nächste heiße Phase für das LBV-Projekt. „Uns interessiert brennend, wann unsere zehn Vögel mit dem Rückzug Richtung Europa beginnen, da eventuell eine zeitliche Diskrepanz zwischen der Ankunft des Kuckucks und dem seiner Wirtsvogel im Brutgebiet mit Grund für den Bestandsrückgang der Kuckucke sein könnte“, erläutert Herzog.

Die Flugrouten der Kuckucke können live auf einer Karte unter www.lbv.de/kuckuck verfolgt werden.

✂

WERNER & MERTZ

Auszeichnung für nachhaltiges Bauen

Die Hauptverwaltung des durch seine Marken Erdal und Frosch bekannten Unternehmens Werner & Mertz hat die höchste internationale Auszeichnung für nachhaltiges Bauen, die sogenannte LEED-Zertifizierung in Platin, erhalten. Das Verwaltungsgebäude ist ein Energieplushaus und das erste in Deutschland, das mit Dach-Windrotoren, einer Photovoltaikanlage und unter Nutzung von Geothermie über den eigenen Bedarf Energie erzeugt.

Bei einem Festakt bekam Reinhard Schneider, geschäftsführender Gesellschafter von Werner & Mertz, die Auszeichnung von NABU-Präsident Olaf Tschimpke überreicht. „Bauherren tragen besondere Verantwortung dafür, dass unsere Rohstoffe und Lebensgrundlagen geschont werden“, betonte Tschimpke. Schließlich trage die Bauwirtschaft erheblich zum Kohlendioxid-Ausstoß und zum Ressourcenverbrauch bei. „Das Werner-&-Mertz-Gebäude beweist, dass auch ein mittelständisches Unternehmen klare Zeichen in Sachen Nachhaltigkeit setzen kann. Ein erstklassiges Beispiel, dem viele folgen sollten.“ ✂



H. Piel/PIELmedia

„GRÜNES GAS“-LABEL

Erste Biogasprodukte ausgezeichnet

Als erster Energieversorger deutschlandweit lässt die Naturstrom AG ihre Biogasprodukte mit dem „Grünes Gas Label“ zertifizieren. Das Gütesiegel garantiert eine unabhängige Zertifizierung nach höchsten Umweltstandards, die Auszeichnung ist ein klarer Ausweis für die hohe Qualität der Produkte. Dafür bürgen auch BUND und NABU, die zu den Trägern des jungen Labels gehören.

Das Biogas wird aus Rest- und Abfallstoffen oder nachwachsenden Rohstoffen gewonnen, die ökologisch verträglich erzeugt werden. Der Einsatz von Gentechnik, Unkrautvernichtern und Dünger aus Massentierhaltung wird ausgeschlossen. Beim Einsatz nachwachsender Rohstoffe darf höchstens die Hälfte aus einer einzigen Ener-

giepflanzenart bestehen, um Monokulturen entgegenzuwirken. Pluspunkte gibt es hingegen beispielsweise für eine ausgewogene Fruchtfolge und für eine ganzjährige Bodenbedeckung, die der Erosion vorbeugt. ✂



A 20 BEI BAD SEGEBERG

Gericht stoppt Autobahnbau

Das Bundesverwaltungsgericht hat den Neubau der A 20 bei Bad Segeberg vorläufig gestoppt. Die Richter haben damit einer Klage von BUND und NABU stattgegeben. Die Umweltverbände hatten die ungenügende Planungsgrundlage der A 20 im Bauabschnitt Segeberg bemängelt, durch die unter anderem die Flugtrassen von mehreren Tausend die Segeberger Kalkberghöhle als Quartier nutzenden Fledermäusen beeinträchtigt werden.

In ihrer Entscheidung sind die Richter den Argumenten der Umweltverbände gefolgt. „Nun ist sichergestellt, dass zukünftig den Belangen des Fledermausschutzes an einem der wichtigsten Überwinterungsplätze in Europa besser Rechnung getragen werden muss“, betont der NABU-Landesvorsitzende Hermann Schultz. Das Urteil bestätigt zudem die Notwendigkeit und Bedeutung der Klagemöglichkeit für Naturschutzverbände. ✂

Wer sich über die neuesten Entwicklungen der Vogelzugforschung informieren will, kann nun auf ein Sonderheft der Zeitschrift „Der Falke“ zugreifen. Zu den Themen gehören unter anderem die innere Steuerung des Vogelzugs, Orientierung, jegliche Art von Sendern und Loggern, Evolution des Vogelzugs, klassische Beringung, internationale Konventionen, Bestandstrends deutscher Zugvögel, Zugvögel und Klimawandel sowie die Auswirkung von Offshore-Windenergieanlagen. In der Vogelzugforschung ist viel in Bewegung. Über den derzeitigen Stand der Forschung und über zukünftige Vorhaben gibt es keine bessere Zusammenfassung als dieses Sonderheft. *Vogelzug – Der Falke, Sonderheft 2013. 72 Seiten. 6,95 Euro. Aula Verlag. ISSN 0323-357X.* ✂

Anzeige

Schneeleoparden brauchen Ihre Hilfe!

Wilderei, illegaler Handel mit lebenden Tieren, Fellen und Knochen – sowie eine fortschreitende Zerstörung ihrer natürlichen Lebensräume: **Schneeleoparden sind die am stärksten bedrohten Großkatzen der Erde!**

Weltweit leben nur noch 3000 bis 3500 dieser faszinierenden Tiere in freier Wildbahn – im Hochgebirge von Kirgistan etwa 250 davon. Hier setzt sich der NABU mit allen Kräften gegen die Ausrottung der Schneeleoparden ein: Unsere Ranger stellen Wilderer, sie beschlagnahmen Fallen, Felle und Waffen und befreien Schneeleoparden aus den Händen von Tierfängern.

Unterstützen Sie die Arbeit unserer Mitarbeiter in Kirgistan und kämpfen Sie gemeinsam mit dem NABU gegen das Aussterben der letzten Schneeleoparden: **Werden Sie noch heute Schneeleo-Pate.**

DANKE!
Ihre Hilfe kommt an.

Wir garantieren: Der NABU erhebt und verarbeitet Ihre personenbezogenen Daten ausschließlich für Vereinszwecke. Dabei werden Ihre Daten – ggf. durch Beauftragte – auch für NABU-eigene Informations- und Werbezwecke verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Der Verwendung Ihrer Daten zu Werbezwecken können Sie jederzeit schriftlich oder per E-Mail an service@nabu.de widersprechen.

Weitere Informationen:
www.NABU.de/schneeleo

Foto: Zoomar / Andreas Rose

Ja, ich werde Schneeleo-Pate!

Frau Herr

Vorname, Name

Straße, Nr.

PLZ, Ort

Ich helfe mit einem **monatlichen** Patenbeitrag von
 5 Euro 15 Euro 30 Euro Euro

Bitte buchen Sie den Beitrag wie folgt von meinem Konto ab:
 monatlich als Jahressumme

Konto-Nr.

BLZ

Bank

Datum, Unterschrift des Kontoinhabers

Bitte diesen Abschnitt abtrennen und einsenden an:
NABU-Patenschaften, Charitéstr. 3, 10117 Berlin

12152



KÜSTENVÖGEL-PROJEKT

Sandregenpfeifer fliegen bis Spanien

Drei beringte Sandregenpfeifer von der Emsmündung sind im Winterhalbjahr in England, Frankreich und Spanien wiedergesehen worden. Damit ist im Rahmen des Artenschutzprojektes Küstenvögel des NABU Niedersachsen belegt, dass unsere heimischen Sandregenpfeifer auch in Spanien überwintern.

Über vierzig Regenpfeifer waren mit kodierten gelben Ringen und roten Projektringen versehen worden. „Dass es bis jetzt schon drei Ablesungen vom Zugweg oder aus dem Winterquartier gibt, ist ein schöner Erfolg“, freut sich Projektleiter Winfried Daunicht über die Rückmeldungen.

In diesem Jahr wird die Beringung fortgesetzt. So wird die Abgrenzung der Reviervögel untereinander leichter und damit auch die Suche nach den zu schützenden Gelegen. Es können auf diese Weise außerdem Umsiedlungen von Brutvögeln während einer laufenden Brutsaison belegt werden, die bisher nur vermutet werden können. ✂ 🌍



F. Derer

NEU AUSGEWIESEN

Schwarzwald ist Nationalpark Nr. 15

Für die Vertreter des Freundeskreises Nationalpark Schwarzwald, von NABU, BUND, Greenpeace und WWF war es eine riesige Freude und Erleichterung: Der Landtag stimmte Ende November nach langem Ringen für einen Nationalpark Schwarzwald, den ersten in Baden-Württemberg und den 15. in Deutschland.

Die Vertreter der Verbände dankten sich nach der Entscheidung bei allen Unterstützern der Nationalparkidee: „Wir wissen, dass der lange Weg zum National-

park eingetreten sind – auch wenn sie dafür allzu oft ausgepöfien, geschnitten und beschimpft wurden.“ Die Verbände riefen abschließend alle Menschen, Parteien und Organisationen im Land auf, den Nationalpark gemeinsam auszugestalten und zu einem Erfolgsprojekt für Mensch und Natur zu machen.

Der zum 1. Januar gegründete Nationalpark Schwarzwald umfasst eine Fläche von 10.000 Hektar – die Mindestgröße für einen Na-



park nicht nur uns sehr viel Kraft gekostet hat. Deshalb danken wir neben unseren eigenen Leuten auch den Menschen in den Gemeinden, in der Verwaltung und im Parlament sowie allen Bürgerinnen

tionalpark – und schützt den Lebensraum unter anderem von Sperlingskauz, Auerhuhn und Dreibehenspecht. Offizielle Website: www.nordschwarzwald-nationalpark.de. ✂



B. Scampton

Eine der seltensten Vogelarten der Welt: Ein internationales Forscherteam machte an der chinesischen Küste einen sensationellen Fund: In den Wattflächen nahe Shanghai entdeckten die Biologen 140 Löffelstrandläufer, eine der seltensten und am stärksten bedrohten Vogelarten weltweit. „Das dürfte fast der gesamte noch existierende Altvogelbestand dieser Art sein“, vermutet Nigel Clark vom British Trust for Ornithology. Der nur spatzengroße Vogel mit dem ungewöhnlichen, löffelförmig verbreiterten Schnabel brüdet im äußersten Nordosten Russlands an der Küste der Beringsee und wandert alljährlich 8.000 Kilometer durch 14 Länder über China, Japan und Korea nach Südostasien zum Winterquartier. Massive Verluste von Küstenbiotopen auf dem Zugweg und der Vogelfang in Myanmar, Bangladesh, aber auch in China haben den Bestand auf heute weniger als 100 Paare dezimiert. Im chinesischen Watt soll nun ein Schutzgebiet entstehen. ✂ 🌍

PROJEKTABSCHLUSS

Wiederaufforstung in Äthiopien

Noch vor 40 Jahren waren etwa 40 Prozent Äthiopiens von Wald bedeckt. Heute sind davon nur noch 2,7 Prozent verblieben, darunter die Bergnebelwälder im Südwesten des Landes. Hier half der NABU das erste Biosphärenreservat Äthiopiens zu etablieren und startete 2009 ein von der Internationalen Klimaschutzinitiative des Bundesumweltministeriums gefördertes Klima- und Waldschutzprojekt. Zur Wiederaufforstung wurden knapp fünf Millionen Baumsetzlinge herangezogen und auf einer 2.857 Hektar großen Fläche gepflanzt. Außerdem wurden 11.200 holzsparende Öfen von 50 zuvor arbeitslosen jungen Frauen und Männern aus den lokalen Gemeinden hergestellt und an Haushalte verteilt. Der erfolgreiche Projekt-

abschluss wurde nun in Berlin mit dem Bundesumweltministerium, der äthiopischen Regierung, Partnern und zahlreichen Gästen gefeiert. Ein Folgeprojekt soll im Februar beginnen. ✂ 🌍



B. D'Amicis

Ihr eigener Wald –
mit grüner Rendite



ForestFinance
Wir machen Wald

GreenAcacia 

Kurzinvestment mit bis zu
6% Rendite.

- Nur 12 Jahre Laufzeit.
- Auszahlungen bereits ab Jahr 3 möglich.
- Bis zu 189% Kapitalrückfluss.

BaumSparVertrag 

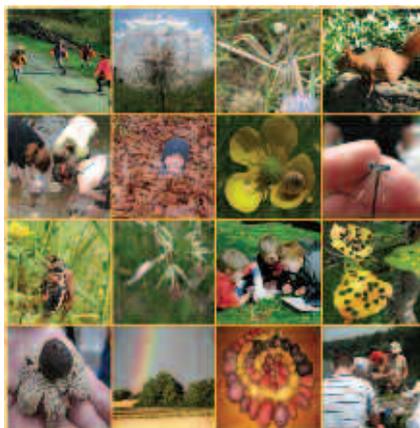
Das Investment in Wald-
und Artenschutz.

- Ab 33€ monatlich oder 360€ jährlich.
- 4 bis 9% Rendite.

Informationen unter 02 28/943 778-0
www.forestfinance.de/nabu

NaDiQuAk

Der fachdidaktische Qualifikationslehrgang
der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe
Biodiversität – Naturschutzbiologie – Umweltbildung



Gefördert durch:



NaDiQuAk – das anwendungsorientierte, fachdidaktische Weiterbildungsangebot der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe

NaDiQuAk – für Berufs(wieder)einsteigerInnen der Fachrichtungen Biologie mit angrenzenden Disziplinen und (Sozial)Pädagogik sowie TeilnehmerInnen aus sonstigen pädagogischen Berufsfeldern

NaDiQuAk – die Qualifikation für die schulische und außerschulische Natur- und Umweltbildung

NaDiQuAk – die neuartige Kombination von praxisorientierten pädagogischen und fachdidaktischen Inhalten

NaDiQuAk – die familiengerechte, individuelle, berufsbegleitende Weiterbildung



Weitere Informationen:
nadiquak@ph-karlsruhe.de
www.ph-karlsruhe.de/nadiquak



ORNITHOLOGISCHE
STUDIENREISEN 2014

von Biologen geführt, 4 bis 12 Teilnehmer

- * KASACHSTAN – Tulp. & Vögel 16.04.–01.05.14
- * LESBOS – Artenfülle zur Zugzeit 16.04.–23.04.14
- * WEISSRUSSLAND (NEU) 25.04.–03.05.14
- * RUMÄNIEN – Donaudelta 25.04.–03.05.14
- * FINNLAND (NEU) 19.05.–25.05.14
- * SPITZBERGEN – 12 Passagiere 22.05.–30.05.14
- * SPANIEN – 14-Tage-Rundreise 22.05.–05.06.14
- * RUMÄNIEN – Karpaten (NEU) 28.06.–04.07.14
- * SPANIEN – Vogelzug Andalusien 05.09.–13.09.14
- * MALLORCA 20.–28.09./28.09.–06.10.14
- * KUBA – der wilde Osten 18.11.–04.12.14

Außerdem im Programm: Slowakei, Spitzbergen (Juni), Polen, Bergwelt Spaniens & Naturfotoreisen weltweit

Reisen in die Natur

Stuttgarter Straße 7, D-73630 Remshalden,
Tel: 0 71 51/99 46 10, Fax: 0 71 51/99 46 11;
E-Mail: j-griesinger@reisen-in-die-natur.de
www.reisen-in-die-natur.de

vögel

Magazin für Vogelbeobachtung
Deutschlands beliebtestes Magazin
für Einsteiger und fortgeschrittene
Vogelbeobachter.

Kostenlose Leseprobe / Probeheft
unter www.voegel-magazin.de
od. Tel. 07953 9787-0



TONI
gegen
VOGELTOD
an Turbinen u. Fassaden
www.vogelschutz.org



A BETTER VIEW OF THE WORLD

80
SINCE
1933

“Sehen Sie wenn andere nichts
mehr erkennen”

MeoStar B 1 42 mm HD Modelle erfüllen alle Anforderungen absoluter Spitzenoptik mit einer modernen Formgebung und ergonomischen Design.

Das 10x42 HD gehört zu der absoluten Weltspitze sowohl in der optischen Abbildung, der mechanischen Präzision und der Haptik. Die Objektivlinsen aus Fluorid Gläsern gewährleisten farbgetreues Sehen ohne Säume. 99,8% Lichtdurchlässigkeit durch die MeoBright Vergütung ermöglichen den Einsatz auch dann, wenn andere Ferngläsern passen müssen. MeoStar B1 10x42 HD ist stickstoffgefüllt, wasserdicht und durch die mechanische Präzision und das Aluminiumgehäuse ein Produkt mit dem man Jahrzehnte lang Freude hat. Dies unterstreichen wir durch unsere 30 jährige Garantie. Kaufsicherheit ohne Reue!

MeoStar B1
10x42HD

Frio
Frész international optics

Frio / Josef Frész international optics
Pater Fröhlichstr.26 / 84533 Markt am Inn
Tel.: 00498678 7470544 / E-mail: josef@fresz.de
www.frioconsulting.com

meopta

www.meopta.com

Tradition
seit
1933



Mehr Natur im Garten

Bis zum Frühling ist noch etwas Zeit, aber die nächste Gartensaison kommt mit Sicherheit. Deshalb stellen wir in diesem Heft gleich drei verschiedene Gartenbücher vor. Den Anfang macht *Natur für jeden Garten* von Reinhard Witt. In aller Bescheidenheit als „Einstieger-Buch“ angekündigt, legt Witt hier ein umfangreiches Handbuch vor. Er schöpft dabei auf jahrzehntelanger praktischer Erfahrung.

In zehn Kapiteln nähert sich der Leser Schritt für Schritt dem Thema, von den Grundlagen und den tierischen Gartenbewohnern über einen Biodiversitätstest für den eigenen Garten bis hin zu 20 ausführlichen Naturgartenporträts und einem 200 Seiten starken Teil mit Pflanz-, Bau- und Gestaltungstipps. Die Bebilderung ist wie immer bei Witt ebenso prachtvoll wie lehrreich. Nur schade, dass all die tollen Ideen und Vorschläge in einem einzigen Garten gar nicht zu verwirklichen sind...

Reinhard Witt: *Natur für jeden Garten*. – 432 Seiten. 24,95 Euro. Naturgarten 2013. Direktbezug ausschließlich via www.reinhard-witt.de, Tel. 08121-46483.



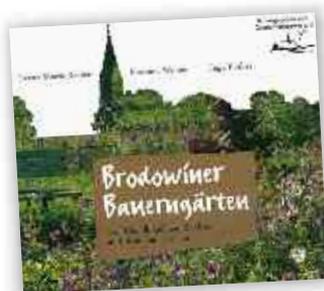
Gärten bei Nacht

Licht aus, Augen auf: Wer in den späten Abendstunden einen Streifzug durch den Garten macht, entdeckt eine verborgene Welt. Leuchtende Blüten, silbriges Laub und duftende Pflanzen bezaubern in Dämmerung und Dunkelheit. Nachtaktive Tiere wie Igel, Fledermaus oder Teichmolch verlassen jetzt ihren Unterschlupf und gehen auf Futtersuche.

Die Biologin Brigitte Kleinod macht mit ihren spannenden Tierporträts neugierig auf das geheime Leben im Dunkeln. Die attraktiven Gestaltungsideen und Bepflanzungsvorschläge der Gartenplanerin zeigen, wie wir den Garten am Abend zum Entspannen mit allen Sinnen genießen, aber auch neue Lebensräume für einheimische Pflanzen und Tiere schaffen können.

Ein Buch für Naturliebhaber und alle, die lauschige Sitzplätze im Garten schätzen, um spannende Tiere zu beobachten und die besondere nächtliche Atmosphäre zu erleben.

Brigitte Kleinod: *Nachts in meinem Garten*. – 200 Seiten 14 Euro. Pala 2013. ISBN 978-3-89566-330-7.

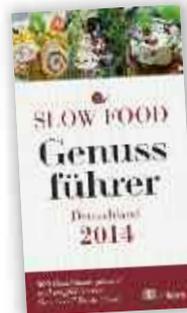


Bauerngärten

Ob alte Kulturpflanzensorten und Nutztierassen oder wildlebende Arten: Dörfer können Schatztruhen der biologischen Vielfalt sein. Im Brandenburger Ökodorf Brodowin (siehe unser Heft 2/2013) sind noch mehr als die Hälfte aller Grundstücke von Bauerngärten geprägt, ein Drittel der Höfe hat kleine Tierhaltungen. Ihre Vielfalt schildert das reich bebilderte Buch anhand von 35 Porträts Brodowiner Gärten, ihrer Gärtnerinnen

und Gärten. Ein liebevolles Buch, das Lust auf einen eigenen Garten macht.

Leena Maria Keuler, Susanne Winter & Inga Frehse: *Brodowiner Bauerngärten*. Von Blondköpfchen, Baldrian und Brennender Liebe. – 230 Seiten. 19,90 Euro. Direktbezug beim Ökodorfverein Brodowin, kontakt@oekodorfverein-brodowin.de.



Wege zum Genuss

Gibt es sie noch, die Gasthäuser, die sich der authentischen regionalen und saisonalen Küche verschrieben haben? Welcher Wirt verwendet nur frische Zutaten und verzichtet auf jegliche Zusatzstoffe? Wo finden noch traditionelle Rezepte Verwendung und wo bekommt man schmackhafte Gerichte zu bezahlbaren Preisen?

Der *Genussführer* von Slow Food liefert Antworten auf all diese Fragen und ist damit der perfekte Begleiter in die Welt der qualitativ hochwertigen Gastronomie, zu 300 Gasthäusern.

Slow Food Deutschland: *Slow Food Genussführer Deutschland 2014* – 344 Seiten. 19,95 Euro. Oekom 2013. ISBN 978-3-86581-439-5.



Tier-Abenteuer weltweit

Tierforscher und NABU-Mitglied Lutz Dirksen nimmt uns mit auf

spannende Expeditionen rund um die Welt: Zu den Stachelrochen in Australien, den Grizzlys in Alaska, den Quastenflossern in der Tiefe vor der afrikanischen Küste, den Anakondas in Südamerika bis hin zu den Vielfraßen in der finnischen Tundra.

Für Dirksen geht das Abenteuer erst los, wenn einem die Wildnis so richtig auf den Pelz rückt. Er erzählt Geschichten mit Gänsehautfaktor, die die Anmut, die Geheimnisse und die Gefahren der Wildnis spürbar machen, und bietet dabei auch Einblicke in die Entstehung von Tierfilmen.

Lutz Dirksen: *Keine Angst vor Anakondas*. Die unglaublichsten Begegnungen in der Wildnis. – 301 Seiten. 9,99 Euro. Bastei Lübbe 2013. ISBN 978-3-404-60745-7.



Vögel am Futterplatz

Im Winter heißt es für den Vogelfreund sehen statt hören. Blaumeise, Haussperling, Rotkehlchen und andere Vogelarten lassen sich mit Futter auf den Balkon oder in den Garten locken und dort in aller Ruhe beobachten. Ein beeindruckendes Schauspiel – so viele gefiederte Schönheiten auf einmal sieht man sonst selten. Der Film *Die Vogelwelt am Futterplatz* zeigt die häufigsten 26 Winter-Arten, fachkundige Texte erläutern das Gesehene. Ideal für Einsteiger.

Susanne Hoffmann: *Die Vogelwelt am Futterplatz*. Vögel beobachten und erkennen. – DVD mit 57 Minuten Laufzeit. 14,95 Euro. Ample 2013. ISBN 978-3-838147-47-4.



GRÜNER TELEFONIEREN

Kann ein Mobilfunktarif nachhaltig sein?

-  Umweltfreundliche SIM-Karte aus 90% recyclingfähigem Papier¹
-  Klimaneutraler Versand über DHL GoGreen¹
-  Gutschein für Solar-Ladegerät
-  Jeden Monat 15% des Netto-Rechnungsbetrags² für NABU-Projekte



NABU
Umwelt-Tarif

Grün. Günstig. Geht doch!

Weitere Informationen: www.NABU-umwelt-tarif.de



¹ Reduzierung des Plastikanteils der SIM-Karte um ca. 90 % durch Kartenhalter aus recyclingfähigem Papier. Klimaneutraler Versand (DHL GoGreen), Verwendung von umweltfreundlichem Papier (Blauer Engel) für alle mitgelieferten Dokumente sowie digitale Mobilfunkrechnung.

² Ohne Sonderrufnummern, (Mehrwert-)Dienste, Ausland und Roaming. Mit dem Erlös aus dem NABU Umwelt-Tarif unterstützt E-Plus unter anderem folgende Natur- und Umweltschutzprojekte des NABU: Willkommen Wolf, Weißstörche auf Reisen, Untere Havel.

unterstützt von

e-plus⁺

Elegante Designerjacke für den stilsicheren Herren

Sie sparen
€ 99,-
 gegenüber € 149,- UVP*



Pierre Cardin



Dezentes Logo am Kragen

PRODUKT-INFO

- Obermaterial: 100% Polyester
- Futter: 100% Polyester
- Logoprint auf der Futterseite
- Verdeckter Reißverschluss
- Verdeckte Knopfleiste
- Kragen
- 2 Aussentaschen
- 2 Innentaschen
- Knöpfe auf der Rückseite zur Regulierung im Sackostil
- Pflegehinweise:

Größen
 M L XL XXL

Verdeckter Reißverschluss

Edles Innenfutter mit Logo

Robust und pflegeleicht

Preisvorteil - 66%

gegenüber UVP*
 statt 149,- UVP*
 Personal Shop Preis

€ 49,99

Schal im Lieferumfang nicht enthalten

BESTELLSCHEIN mit 30 Tage Umtausch- und Rückgaberecht

Menge	Art.Nr.	Größe	Artikelbezeichnung	Einzelpreis €
	62.209.700		Pierre Cardin-Jacke, schwarz	49,99

Absender (Bitte deutlich ausfüllen): Frau Herr

Bearbeitungs- und Versandkostenanteil € 5,90

Name, Vorname

Straße / Nr.

PLZ / Ort

Geburtsdatum

Angebot gültig für Sie persönlich zum Kennenlernen

Aktion Nr. 9357

Lieferung erfolgt gegen Rechnung in Reihenfolge des Bestelleingangs. Bitte keine Zahlungsmittel beilegen. Angebote gelten nur in Deutschland und solange der Vorrat reicht.

www.personalshop.com



24h täglich für Sie da

Um sich in unserem Shop anzumelden, verwenden Sie bitte diese spezielle Sicherheitsnummer! (1 Monat gültig)

D9357E



0 180/104 0 104

3,9 ct./Min. a.d.dt. Festnetz T-Com, Mobilfunknetze ggf. höher. Maximal 42 ct./min.

FAX 0 180/117 117 1

5-Sterne-Personalshop-Garantie

- ★ 2 Jahre Garantie ohne „wenn und aber“
- ★ Schnellste Lieferung
- ★ Höchster Qualitätsstandard
- ★ Bestpreis Garantie
- ★ 30-tägiges Umtausch- und Rückgaberecht

zusenden an:

Personal Shop Handels-GmbH
Bahnhofstraße 500
82467 Garmisch-Partenkirchen

* Stappreise beziehen sich auf Hersteller-Listenpreise oder unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers (UVP)